

Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium

MISSIONS BRIEF

*GUTE NACHRICHTEN aus der Mission
in der Heimat und im Ausland*



Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

Was ist das beste Angebot für jeden Prediger und jedes Gemeindeglied? Es ist die Teilnahme an einem Maranatha-Seminar

Maranatha-Seminar - Was ist das?

Wie entstand es? Worin hilft es mir? Wann und wo ist eines?

**Missionsbrief Nr.11
September 1999**

Brd.Samuel Monnier, 73 Jahre, ist Schweizer, wohnt in Florida/USA. Wir erbatnen von ihm einen Bericht über die Entstehung des Maranatha-Seminars. Er zeigt deutlich, daß der Herr dieses Seminar durch das Leben unseres Bruders entwickelt hat, schon lange bevor er selbst etwas davon wußte.

Nach meiner Predigerausbildung in Collonges/Frankreich wurde ich 1947 nach Paris berufen. Ich wurde Mitarbeiter in dem Evangelisationsteam von Br. Charles Winandy. Daher habe ich in drei Jahren keine einzige Predigt gehalten. Ich gab nur Bibelstunden, jeden Tag, morgens, mittags, abends.

Meine erste Lektion, die ich lernte, war: Öffne deine Bibel, bringe die Menschen dazu, ihre Bibel zu öffnen, dann studiere sie mit ihnen zusammen und führe sie zu einer Entscheidung.

Ich wartete sehnsüchtig darauf, meinen eigenen Bezirk zu haben. Bald bekam ich ihn. Der Vorsteher sagte: es sei ein großer Bezirk; er habe 1,5 Millionen Einwohner. Er erwähnte nicht, wieviel Gemeindeglieder es dort gab. Wir waren tatsächlich nur drei Glieder. Mein Bezirk war Versailles mit dem weltberühmten Schloß.

Was macht ein Prediger in einem Bezirk, der kaum Glieder hat? Ich klopfte an die Wohnungstüren und suchte die Menschen zuhause auf. Ich verteilte Bibeln und missionari-

sche Schriften. Ich zeigte den Menschen, daß ich sie gern hatte. Wir hatten als Familie in jener Zeit sehr wenig Geld. Aber wir lernten, wie wertvoll Gastfreundschaft sein kann. Wir luden die Menschen zum Essen ein, interessierten uns für ihre Probleme, beteten mit ihnen und für sie. Das alles bewirkte, daß sie meine Evangelisationsvorträge besuchten. Ich hielt in drei Jahren drei Evangelisationen. Danach hatte ich zwei Gemeinden: Versailles mit 58 Gliedern und Meudon mit 19 Gliedern.

Was war die zweite Lektion, die ich lernte? Wenn Du im Namen Jesu eine Gemeinde aufbauen willst, dann gehe dahin, wo die Menschen sind: in ihre Heime.

Nach meiner Einsegnung kam ganz unerwartet ein Ruf in die wunderbare Karibik. Ich wurde Vorsteher der Französisch-Westindischen und Guyana-Mission. weiter Seite 2

Inhalts-Verzeichnis

- 2 Impressum Missionsbrief
- 4 Maranatha-Seminar-Termine
- 4 **Gemeinde-Gründung:**
Feldkirchen-Westerham, Aurich
- 5 Ziele der Globalen Mission
- 6 **Bibelfernunterricht im Aufwind**
- 7 **Usbekistan:** Navoi, Zarafshan, Karschi, Buchara, Tschardschou, Afghanistan
- 9 **Förderkreis Rumänen-Mission**
Rum.Bibelfernkurs, ACTS 2000, Herghelia, Missions-Konferenz, Missions-Pioniere, Geheimpolizei
- 10 Newstart-Kur / Erholung
- 12 **Auslands-Einsätze**
Kontaktstellen f.Auslands-Einsätze
Kirgisien Ukraine Indien StudMissio
- 13 **Weitere Förderkreise nötig**
- 14 **Kassetten K.Hasel, Literatur**
- 15 **Überlegungen zur Gebetswoche**
- 16 Gebetsvorschläge (Faltblatt)
Gottes Führung
- 17 **Aus aller Welt**
- 18 **Gebet ist ausschlaggebend**
Förderkreis 'Gebet für Mission'
- 19 **Missionsbrief- In eigener Sache**
- 20 Gründe eine Missions-Gebetsgruppe (Faltblatt)
FormulareMaranatha+Missionsbrief

BODENSEE-KONFERENZ LINDAU/B. INSELHALLE SABBAT 2.OKTOBER 9.30 h
Predigt: Samuel Monnier - Missionsberichte: H.Bodenmann, G.Schleifer, R.Wanitschek, E. Biró

Wenn man vor einer großen Herausforderung steht, dann sollte man das tun, von dem man meint, daß man es am besten kann. Anstatt den "Chef am grünen Tisch" zu spielen, führte ich Evangelisationen durch. Der Herr segnete diesen Dienst. Bereits in der ersten Evangelisation wurden 53 Menschen getauft. Unsere Glieder waren hocheifrig. Eines Tages kam eine Gruppe von 13 Geschwistern in mein Büro. Sie hatten eine Bitte: „Wir können nicht nach Collonges gehen, um zu studieren, aber 'bring uns Collonges hierher'. Wir wollen Deine Schüler sein. Bitte, laß uns bei Dir lernen, wie man Evangelisationen durchführt. Dann werden wir 14 Monnier's sein, die gut predigen.“ Ich fand diese Idee ausgezeichnet.

Von da an trafen wir uns jeden Sonntagmorgen. Ich hielt jedesmal eine evangelistische Predigt, und am nächsten Sonntag wurde dann per Stimmzettel ausgewählt, wer diese Predigt "nachpredigen" durfte. Wir erweiterten bald unser Vorgehen in der Weise, daß wir an jedem Sonntag vier Vorträge hörten. Nach dem Halten der Vorträge wurde in klarer, aber positiver Weise diskutiert, was noch anders und besser gemacht werden konnte.

Nach zwei Jahren hatten wir 200 Laien-Evangelisten, die den Samen des Evangeliums ausstreuten. Die Prediger selbst konnten sich daher viermal pro Jahr an vier verschiedenen Orten auf Ernte-Evangelisationen konzentrieren.

Nach fünf Jahren wurde ich Heimatmissionsleiter des dortigen Verbandes mit Sitz auf Haiti. Welche Freude war es für mich, dort hunderte von Laienevangelisten auszubilden. Diesen Laienevangelisten haben wir es zu verdanken, daß wir heute in Martinique, Gouadeloupe und Französisch-Guyana 22.000 Glieder haben und in Haiti 200.000.

Meine dritte Lektion war: Bilde Glieder deiner Gemeinde als Laienevangelisten aus.

In diesem neuen Bereich kam eines Tages eine Glaubensschwester zu mir und sagte: "Du sagst immer, daß jedes Gemeindeglied seine Bibel nehmen soll und jede Woche Bibelstunden geben soll. Ich habe das auch getan. Aber ich bin noch nicht sehr lange in der Gemeinde. Daher sind meine Bibelstunden nicht sehr gut. Wir sitzen zu zweit, dritt oder

auch vier Leute um einen Tisch. Jeder hat eine Bibel. Ich stelle eine Frage. Dann suchen wir die Antwort in unseren Bibeln. Doch wenn jemand plötzlich eine Frage stellt, die nichts mit dem Thema zu tun hat, dann bin ich verloren. Dann spreche ich viel und versuche eine Antwort zu finden. Aber die Leute merken schnell, daß ich nicht viel weiß und so kommen sie bald nicht mehr. Bitte, gib mir sechs Manuskripte Deiner Vorträge. Ich will sie lesen und mir einprägen. Dann werde ich meine Freunde einladen, werde vor ihnen stehen und ihnen Deinen Vortrag halten. Sollten die Zuhörer fragen zum Vortrag haben, dann können sie ihre Fragen auf einen Zettel schreiben und in einen bereitgestellten Karton einwerfen. In der folgenden Woche werde ich Dich dann besuchen, damit Du mir die Antworten gibst. Meine Zuhörer werden dann sehen, wie intelligent ich bin."

Wir hatten daraufhin eine "etwas ernsthaftere" Unterhaltung; aber ich gab ihr meine Vortragsmanuskripte. Es dauerte nicht lange, bis aus ihr eine hervorragende Laienevangelistin geworden war. Sie war auch bald in der Lage, ihre eigenen Vorträge zu entwickeln.

21 Jahre später, als ich schon in der Generalkonferenz tätig war, erhielt sie das erste meiner vier Bücher mit insgesamt mehr als 100 Vorträgen für Laienevangelisten.

Diese Glaubensschwester hat nach unserem ersten Gespräch, jedes Jahr 33 Jahre lang Hausevangelisationen (Bibel-Hauskreise) durchgeführt, bis sie im Alter von 69 Jahren starb. Sie predigte stehend vor 5-10 Personen, die vor ihr saßen. Jedes Jahr gab ihr Gott die Freude, ein, zwei oder drei Menschen zu Jesus und zur Taufe zu begleiten. Das bedeutet, daß sich durch diese Laienevangelistin mehr als 50 Menschen der Gemeinde angeschlossen haben.

Meine Erfahrung ist, daß 25% unserer Geschwister ausgezeichnete Redner werden.

Versteht ihr jetzt, warum das Gemeindegewachstum in Mittelamerika, Südamerika, Afrika, auf den Philippinen und in Korea so hoch ist?

Nach zehn Jahren in Mittelamerika, wurde ich nach Südamerika gerufen und zwar nach Brasilien, um dieselbe Aufgabe durchzuführen. weiter Seite 3

Impressum MISSIONSBRIEF

Herausgeber und Redaktion
Helmut Haubeil, Prediger i. R.
Achstr.21a, D-88131 Lindau-B.
Tel.08382-4335 Fax 4325
Mitglied in ASI-Deutschland

Herausgegeben für die Advent-Gemeinde Bad Aibling (Projekt Navoi/Usbekistan), die Bodensee-Gemeinden (Projekte Karschi + Buchara + Tschardschou), sowie den Förderkreis Rumänen Mission, den Förderkreis 'Gebet für Mission' und alle Beter, Geber und Helfer in den Missionsprojekten. Außerdem wird über wichtige Anliegen vom 'Förderkreis Rußland-Deutsche Mission in Deutschland' berichtet. Wir hoffen, daß sich der Missionsbrief so weiterentwickelt, daß er eines Tages mit der Gemeinschaft zusammen herausgegeben wird.

Zweck ist Information und Austausch im Bereich der Gemeindegründung, der Volksgruppen-Mission und der Außenmission. Dies soll zur eigenen Missionstätigkeit und zum Gebet anregen, verbunden mit der Bitte an Gott um eine Reformation und Erweckung zur Mission. Allgemeine Erfahrungen sollen den Glauben stärken, damit wir lernen, größer zu beten und größer zu denken.

Der Missionsbrief erscheint im März und September. Missionserfahrungen werden gerne entgegengenommen. Der Missionsbrief wird an alle missionsinteressierten Geschwister und Gemeinden kostenlos abgegeben. Spenden dafür werden dankbar entgegengenommen. Konto:

Sparkasse Lindau
S.T.Adventisten
Spende Missionsbrief
Konto 13 04 35 BLZ 735 500 00
(Bitte nur Spenden für den Missionsbrief, nicht für Missionsgaben).
Die Kosten sind in Deutschland im Durchschnitt pro Exemplar DM -.70 bei Versand von mindestens 10 Stück. Siehe S.19 - „Missionsbrief in eigener Sache“.

An einige Gemeinden, die den Missionsbrief noch nicht kennen, werden Probesendungen versandt
Bestellungen bitte an H.Haubeil
Auflage Nr.11 6.000 Stück;
gedruckt durch Lux-Press, Prag

1966 erhielt ich einen Ruf als Heimatmissionsleiter für die Euro-Afrika-Division in Bern. Ich nahm dies gerne an, da ich schon immer eine große Verantwortung spürte für die Menschen in meiner Heimat, der Schweiz, und für die Menschen in Frankreich, Deutschland und Belgien.

1975 sagte Br. Pierson, der damalige Leiter der Generalkonferenz zu mir: "Samuel, komm zur Generalkonferenz und tue von dort aus, was Du schon in vielen anderen Gebieten getan hast: Bilde Gemeindeglieder als Laienevangelisten aus; besonders in USA, Kanada, Australien und Südafrika". Unsere Geschwister in Minnesota/USA waren die ersten, die an einem solchen Seminar teilnahmen. In den nächsten 13 Jahren führte ich 39 Seminare in USA und Kanada durch. Während meiner 16-jährigen Tätigkeit bei der Generalkonferenz waren es etwa 200 Seminare auf der ganzen Welt. Tausende von Gemeindegliedern wurden ausgebildet.

Die Ziele waren:

- 1. Positive Charakterveränderung in unserem Leben durch Jesus Christus.**
- 2. Förderung des Familienlebens.**
- 3. Förderung des Gebetslebens**
- 4. Fünf, sechs oder sieben Gemeindeglieder um sich zu versammeln, um eine missionarisch arbeitende Aktionsgruppe zu bilden.**
- 5. Laienevangelisten auszubilden für die Durchführung von Hausevangelisationen (Hauskreisen).**
- 6 Eine nichtadv. Person zu einer Hausevangelisation einzuladen.**

Während der Seminare gibt es Gelegenheit zu dritt Hausbesuche zu machen. Es ist interessant, daß wir dabei immer wieder mit Menschen in Kontakt kommen, die den Wunsch haben wieder besucht zu werden.

Wir kommen auch jeden Abend im Seminar zu Gruppengesprächen zusammen. Hier können wir gemeinsam üben, öffentlich zu sprechen und Menschen zur Entscheidung zu führen.

In Minnesota/USA wurde zum ersten Mal die Bezeichnung "Maranatha-Seminar" gebraucht. Inzwischen wurde dort das 18. Maranatha-Seminar durchgeführt.

Jetzt wißt Ihr, wie ich der 'Vater' der Maranatha-Seminare wurde. 1991 bin ich nach 43 Jahren Dienst in den Ruhestand getreten. Doch bis jetzt habe ich die Freude gehabt, jedes Jahr an vier oder fünf Maranatha-Seminaren als Referent teilnehmen zu dürfen. Ich betrachte es als ein großes Vorrecht,

meinem HERRN in dieser Weise zu dienen. Ich bilde Prediger aus, damit sie ihr Wissen an ihre Gemeindeglieder weitergeben können. Aber ich bilde auch direkt Geschwister unserer Gemeinden aus, damit sie Laienevangelisten für IHN werden können. Würde ich die Möglichkeit haben, mein Leben noch einmal von vorn zu beginnen, würde ich genau dasselbe noch einmal machen, was ich in den letzten 51 Jahren getan habe.

Kurz nochmal das Wichtigste:

1. Erkenne, wie wichtig der persönliche Kontakt zu Menschen ist und wie wichtig es ist, Einzel-Bibelstunden zu geben.

2. Besuche die Menschen, wo sie sind, in ihren Heimen. Führe Meinungsumfragen durch. (Leider kannte ich diese Methode 1949 in Versailles noch nicht).

3. Ein Evangelist braucht Unterstützung durch ein Team, entweder durch seine oder deine Aktionsgruppe.

4 Die Mitglieder der Aktionsgruppe pflegen ihre persönlichen Kontakte und/oder besuchen Menschen in ihren Heimen. Diese Personen-gruppe kann später eingeladen werden zu Veranstaltungen.

5. Führe eine Hausevangelisation durch.

6. Gebe anschließend persönliche Bibelstunden für die Personen, die die Hausevangelisation besucht haben.

7. Der Prediger oder ein Evangelist hält eine Ernte-Evangelisation für alle Aktionsgruppen der Gemeinde und ihre Freunde. Anschließend gibt er den Interessenten Taufunterricht und tauft sie im Namen Jesu.

Zehntausende Laienevangelisten auf der ganzen Welt werden euch sagen, daß dies wirklich möglich ist. Sie werden euch bezeugen, daß Ihr Leben sich zum Guten hin verändert hat, seit sie mit dieser Missionsarbeit begonnen haben.

Brd. Swaningson besuchte das erste Maranatha-Seminar in Minnesota. Ihm gefiel der Gedanke überhaupt nicht, daß er möglicherweise predigen sollte. Er hatte nur Hauptschulabschluss. Er arbeitete als LKW-Fahrer. Er fuhr einen riesigen Fernlastzug. Am letzten Tag des Seminars wirkte der Heilige Geist in ihm. Er stand auf und versprach im Untergeschoß seines Hauses eine Hausevangelisation für seine Nachbarn und Freunde durchzuführen. Außerdem würde er Leute einladen, die er

bei Haus-zu-Haus-Besuchen finden würde.

Er machte seinen Plan wahr, und Gott schenkte ihm eine Seele. Im nächsten Jahr kam er zum nächsten Maranatha-Seminar, diesmal gemeinsam mit seiner Frau Margo. Er hat seit 1989 jedes Jahr meine Seminare besucht. Er hat mich inzwischen begleitet nach Deutschland, England, Afrika, Australien und Neuseeland. 1989 hatte er einen Unfall. Er mußte daher aus gesundheitlichen Gründen in den Vorruhestand gehen. Was meint Ihr, was er seitdem gemacht hat? Er führte jedes Jahr vier Offenbarungs-Seminare durch und zwar in Minnesota, in Texas und seit 11 Jahren auch in Florida. Er war sehr erfolgreich. Seit 1979 führte er fast 400 Menschen zur Taufe. Er hat nie ein theologisches Seminar besucht. Er wurde ein fast einmaliger Fall in USA. Er wurde im Alter von 62 Jahren zum Prediger eingesegnet. Ich hatte die große Freude, bei seiner Einsegnung die Predigt halten zu dürfen. Im letzten Jahr wurde er von meinem Sohn Erich nach Bolivien eingeladen, um dort eine Evangelisation durchzuführen. Danach wurden mehr als 100 Menschen getauft.

Und noch eine wunderbare Folge: Brd. Swaningsons Sohn Rick ist in die Fußstapfen seines Vaters getreten. Er ist Kaufmann und hat keinerlei theologische Ausbildung. Er führt zweimal pro Jahr eine Evangelisation durch.

Brd. Swaningson wurde bereits von Gott eingesegnet, lange bevor es die Menschen taten. Das geschieht, wenn Männer und Frauen in unseren Gemeinden aufrichtig bereit sind, dem HERRN zu dienen.

Gott, und nur IHM allein sei Ehre.

Samuel F. Monnier

Missionarische Ergebnisse sind leichter zu erkennen wie eine Charakterveränderung. Vergessen wir nicht, daß die positive Charakterentwicklung, das Familienleben und das Gebetsleben wichtige Teile des Maranatha-Seminars sind. Sie sind sehr wertvoll. Dazu noch zwei Beispiele:

Im März 99 hielt Br. Monnier ein Seminar in Tschimkent / Südkasachstan für alle Gemeinden aus Zentralasien. Er sprach am Sabbat über Charakterveränderung mit der Hilfe Gottes. Am Sonntagvormittag wurde eine Frau mit Gewalt von ihrem muslimischen Mann aus dem Seminar geholt. Im Auto verprügelte er sie. Sie sandte ein Stoßgebet zu Gott, daß sie still bleiben kann. Sie hatte bei ande-

ren Gelegenheiten zurückgeschlagen und böse Worte gebraucht. Mit Gottes Hilfe blieb sie still. Ihr Mann fuhr los und sagte: Wir fahren zu meinen Eltern. Ich werde ihnen sagen, daß Du Christin geworden bist. Aber, er sagte nichts. Die Schwiegermutter merkte jedoch, daß etwas vorlag und fragte. Da sagte die Frau: Mutter, ich bin eine Christin geworden. Darauf die Schwiegermutter: Ach, ich dachte es wäre etwas Schlimmes passiert. Die Frau bat ihren Mann und ihre Schwiegermutter um Vergebung dafür, daß sie ihrem Mann nicht immer eine gute Frau gewesen war und erklärte, daß dies jetzt anders werden würde. Die Veränderung der Frau war so deutlich, daß der Mann am Donnerstag von selbst die Frau mit seinem Auto wieder zum Seminar brachte. Außerdem sagte er zu ihr: Du kannst in Deine Kirche gehen so oft Du willst. Ich werde Dich nie mehr hindern.

Eine Erfahrung aus Deutschland: Wir wurden bei einem Seminar eingeladen zu zweit zu beten und zwar jeder für die Anliegen des anderen. Als wir zwei Brüder uns nach dem Gebet umarmten, sagte der eine Bruder unter Freudentränen: "Ich habe mich heute Nacht bekehrt". Er war ein

gestandener Geschäftsmann und Leiter einer großen Adventgemeinde.

Das Maranatha-Seminar und die Gemeinschaft in den Maranatha-Gruppen in der Gemeinde ist sehr hilfreich für die charakterliche Veränderung, für das Familienleben, das Gebetsleben und für die Mission.

Noch ein Hinweis: Das Maranatha-Seminar ist für solche Teilnehmer, die wirklich mit Jesus leben und ihm dienen wollen.

Maranatha-Material

Maranatha-Seminar mit Brd. Monnier und Brd. Belvedere / Übersetzung H. Hopf, auf Video bei der Stimme der Hoffnung. 13 Videokassetten 28 Themen DM 400.-

"26 Andachten über den Heiligen Geist", von D. Wolkwitz, 257 Seiten DM 10.- Bad. Württ. Vereinigung
20 Bibelstunden, jede Frage auf einer Karte, DM 25.- Bad. Württ. Vereinigung

M A R A N A T H A - S E M I N A R

Hast Du Dich schon für ein Maranatha-Seminar angemeldet? Urlaub eingeplant?
Am besten, tu es gleich! Anmeldeformular Seite 20

TERMINE

mit Br. Samuel Monnier für Deutschland, Österreich und Schweiz in Lindau/Bodensee

8. bis 17. Oktober - Jugendherberge
Sprachen voraussichtlich: Deutsch, Englisch, Russisch, evtl. Französ.
Anmeldung Bad. Württ. Vereinigung
Tel. 0711-1 62 90-19

Pfarrkirchen/Niederbayern

24. bis 31. Oktober - Salvatorkolleg
Anmeldung Südbayer. Vereinigung
Tel. 089-159 134-0

Heilbronn

3.-11. März 2000
....Anmeldung Bad. Württ. Vereinigung

voraussichtlich **Hersbruck b. Nürnberg mit Br. R. Gelbrich, Schw. I. Naumann**

2. bis 8. April 2000
Anmeldung Nordbayer. Vereinigung
Tel. 0911-62808-0

Weitere Seminare in Deutschland, Österreich, Schweiz waren bei Redaktionsschluß nicht bekannt.

GEMEINDE-GRÜNDUNG

Neue Gemeinden bei uns?!

Wir sehen auch in den westlichen Ländern einen Aufbruch. Z.B. in der Nordamerikanischen Division stagnierte die Zahl der Gemeinden von 1990 bis 1996. Dagegen wurden von 1996-1998 **250 neue Gemeinden** gegründet. Erfreulicherweise werden auch in den deutschsprachigen Ländern wieder Gemeinden gegründet. Dazu kommt, daß die neuen Gemeinden schneller wachsen.

Gemeindegründung in Oberbayern

Zwischen München und Bad Aibling (45 km) gibt es keine Gemeinde. Dies beschäftigte die Gemeinde Bad Aibling. Sie bemühte sich seit einigen Jahren, in dieser Gegend eine Gemeinde zu gründen. Die Gliederzahl hat sich positiv entwickelt. Es gab immer wieder Taufen. Leider wurde kein Versammlungsraum gefunden. Durch Gottes Hilfe klärte sich diese Frage am 8. Juli, sodaß nun in **Feld-**

Missionsbrief Nr. 11
1999

kirchen-Westerham im November eine Gemeinde gegründet werden kann mit 15-20 Gliedern. Lob und Dank, daß damit eine Lücke geschlossen wurde und ein neuer Mittelpunkt des Lichts entsteht.

Gemeindegründung in Aurich

Ostfriesland ist ein sehr schwieriges Missionsgebiet. Aber Gottes Auftrag schließt auch schwierige Gebiete ein.

Vor zehn Jahren erörterten der damalige Vereinigungsvorsteher der Niedersachsen-Nord Vereinigung und der Älteste der Gemeinde Varel in mehreren Gesprächen die Missionsmöglichkeiten in Friesland. Sie entschieden sich, die Arbeit an einem Ort ohne Gemeinde aufzunehmen und zwar in Aurich (mit Umland 36.000 Einwohner).

Sie beteten und suchten nach einer Gemeindefamilie, die sich in irgendeiner Gemeinde durch missionarischen Geist und Wirken ausgezeichnet hat-

te. Dann wollte man an diese Familie herantreten, ihr die Pläne vorstellen und sie fragen, ob sie als Familie bereit wären, nach Aurich umzuziehen und dort die Missionstätigkeit aufzunehmen. Durch Gottes Führung wurde Fam. Hölker gefunden. Sie wurden im Herbst 1991 mit der Planung bekanntgemacht. Es wurde ihnen eine Woche Gebets- und Bedenkzeit angeboten. Die Antwort war positiv. Die Familie war bereit - wenn entsprechende finanzielle Mindestvorkehrungen getroffen werden könnten - umzuziehen und in Aurich ein Wagnis des Glaubens einzugehen.

In den zuständigen Ausschüssen wurden positive Entscheidungen getroffen. Unsere Missionspioniere sollten für drei Jahre durch Spenden unterstützt werden. Der Herr gab dies Geben ins Herz, sodaß es verwirklicht werden konnte. Dabei war die Aufbringung der Finanzen eine deutliche Bestätigung der Führung Gottes.

Ein größerer Betrag wurde sofort gegeben. Für die weitere Zeit gaben Geschwister konkrete finanzielle Zusagen.

Die praktische Missionsarbeit für unsere Geschwister war sehr hart. Bekannte und neue Wege versagten. Es mußten Lösungen gesucht werden, wie man mit den Menschen ins Gespräch kommen konnte. Als sich die ersten "grüne Triebe" zeigten, waren nach 3 ¼ Jahren die Spendenmittel erschöpft. So meldete sich unser Bruder arbeitslos. Das brachte viele Fragen auf:

War es nur ein Traum gewesen, daß Gott ihn hierher geschickt hat? War er einer Täuschung erlegen? War alles umsonst gewesen? Was sollte er jetzt machen? Konnte er die Menschen, die er inzwischen gefunden hatte, einfach allein lassen? Wenn er Arbeit finden würde, wie könnte er diesen Menschen weiter nachgehen und das noch mit einer Behinderung aus einem Motorradunfall, den er vor einer Reihe von Jahren erlitten hatte?

Der Herr sorgte für ihn. Er erhielt durch das Arbeitsamt eine sporadische Tätigkeit. Aber diese Tätigkeit, bei der er abends und nachts Obdachlose betreute, ließ ihm Zeit, weiter uneingeschränkt seine missionarische Tätigkeit fortzusetzen. Zunächst ohne Unterstützung der Gemeinschaft. Bald erhielt er jedoch einen Unkostenbeitrag und nach zwei Jahren eine kleine Unterstützung.

Wie war die Frucht? Von 1996 bis Mai 1999 konnten 14 liebe Menschen getauft werden.

Seit Mai 1994 wurden Zusammenkünfte durchgeführt in den Räumen des 'Paritätischen'. Ab Herbst 1997 in der Baptistengemeinde. Im April 1998 wurde die Gemeinde Aurich gegründet. Das Anwesen der Baptistengemeinde konnte gekauft und grundlegend renoviert werden. Der Herr gab es zwei Geschwistern ins Herz, durch je eine Gabe von DM 150.000.- für die nötigen Mittel zu sorgen. Heute versammeln sich jeden Sabbat 18-22 Erwachsene und 13-14 Kinder zum Gottesdienst.

Ab 19. September wird nun eine erste öffentliche Evangelisation in Aurich durchgeführt durch

Brd. Reinhard Engel, Prediger i.R. Der Herr schenke Frucht zu seiner Ehre.

Jesu Nachfolger sind berufen Schwierigkeiten zu überwinden, statt zu beklagen. LJ680

Auswirkung einer Fußwaschung auf das Gemeindegewachstum

Ein junger Prediger bereitete seine Gemeinde auf den Abendmahls-Gottesdienst vor. Aber es gab ein großes Problem. Die beiden Ältesten der Gemeinde hatten eine ernste Meinungsverschiedenheit. Sie waren beide Bauern. Ihre Höfe lagen nebeneinander. Sie hatten eine Auseinandersetzung über einen kleinen Streifen Land in der Mitte. Jeder sagte: Der gehört mir.

Einer der beiden ging nicht mehr in die Gemeinde. Der junge Prediger betete ernstlich, daß sich beide wieder versöhnen und sich beim Abendmahl die Füße waschen. Er war Anfang 20. Die beiden Brüder waren über 60. Eine schwierige Ausgangssituation.

Er ging los, um sie zu besuchen. Er sprach mit dem Einen und sagte ihm: Wir haben jetzt Abendmahl. Jesus wird anwesend sein. Es ist Zeit, daß Du das Stück Land dem anderen Bruder gibst. Komm und wasche seine Füße. Der Angesprochene lehnte zunächst ab, aber schließlich stimmte er zu. Der junge Prediger besuchte nun den anderen Ältesten. Er führte mit ihm ein ähnliches Gespräch. Auch er lehnte ab. Er war ärgerlich. Aber schließlich stimmte er zu und sagte, daß er am Sabbat kommen würde. Der junge Prediger war glücklich über diese Ergebnisse.

Am Sabbatmorgen war der zuerst Angesprochene frühzeitig da. Nach einer Stunde war der andere immer noch nicht da. So nahm der Prediger sein Fahrrad und fuhr zu diesem Bruder. Er sagte: Wir warten auf Dich. Dein Bruder ist da. Der Herr Jesus ist da. Der Älteste sagte: Er hat mich einen Lügner genannt. Er widersetzte sich erneut, zu kommen. Der junge Prediger betete im Stillen und sprach mit ihm. Schließlich stimmte er doch zu, mitzukommen. Der junge Prediger lud ihn ein sich auf seinen Fahrradsattel zu setzen und radelte ihn stehend zur Gemeinde.

Die drei Brüder gingen hinter das Gemeindehaus unter die Obstbäume.

Dort schauten sich die beiden nach einigen Momenten zum ersten Mal wieder in die Augen. Der junge Bruder nahm die Hand des einen und des anderen und legte sie ineinander. Dann betete er. Die beiden Ältesten bekannten beide unter Tränen ihre Sünden. Sie gingen hinein und wuschen sich die Füße. So kehrte Friede in der Gemeinde ein. **...und was geschah? Innerhalb eines Jahres hat sich die Gliederzahl dieser Gemeinde fast verdoppelt.**

Welche Ziele hat die

Globale Mission

Ziel 1: Gründung einer ersten Gemeinde in allen unbetretenen Eine-Million-Gebieten der Welt.

Die Welt wurde 1990 eingeteilt in 5.300 Gebiete mit jeweils einer Million Menschen. Als "erreicht" gilt ein Gebiet, wenn es dort eine erste Gemeinde gibt. Wenn diese Muttergemeinde vorhanden ist, hat sie die Aufgabe der Mission innerhalb dieser einen Million Menschen. Es gibt leider bis jetzt weltweit in über 1.000 Gebieten noch keine erste Advent-Gemeinde. Deren Gründung ist unsere vordringlichste Aufgabe. Allein in unserer Euro-Afrika-Division gibt es etwa 200 solcher Gebiete. Es müßte doch ein leichtes sein, daß 45.000 Gemeinden auf der Welt noch 1.000 Gebiete in Angriff nehmen. Wer ist bereit, ein solches Gebiet zu fördern durch seine Gebete, Gaben, Mithilfe? Interessenten wenden sich an den Koordinator für Globale Mission der Euro-Afrika-Division oder an das Büro für Globale Mission der Generalkonferenz.

Ziel 2: Gemeindegründungen in allen unbetretenen Orten der Heimat.

Hier geht es um Gemeindegründung vielleicht an Deinem Wohnort, wenn dort keine Gemeinde ist oder in einer Stadt im Einzugsbereich Deiner Gemeinde.

Ziel 3: Mission unter besonderen Volksgruppen bei uns z.B. Studenten, Gefangene, Blinde, Gehörlose, Juden, Rußlanddeutsche, Englisch-sprechende und Englischlernende. Wichtige Gruppen bei uns sind, weil ihre Heimat viele unbetretene Eine-Million-Gebiete hat: Türken, Iraner, Afghanen, Nordafrikaner

BIBELFERNUNTERRICHT IM AUFWIND

80¹ Taufen im Bibelfernunterricht in Deutschland 1998

31 Taufen in Deutschland durch den russischen Bibelfernkurs in 1 1/2 Jahren

Wir danken Br. Siegfried Wittwer für diesen Bericht. Er ist Leiter des Bibelfernunterrichts der Stimme der Hoffnung, Darmstadt.

1998 wurden über 80 Teilnehmer des Bibelfernunterrichts getauft. Das ist die Gliederzahl einer Gemeinde. Diese Taufen waren nur möglich, weil Prediger und Gemeindeglieder die Teilnehmer des Bibelfernunterrichts durch Bibelstunden und Hauskreise und den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses in eine tiefere Beziehung zu Jesus führen konnten.

Leider wird für den Bibelfernunterricht nicht genügend geworben. Die meisten Teilnehmer entscheiden sich zur Anmeldung durch Gutscheinkarte. Das Verteilen dieser Gutscheinkarten ist also die Voraussetzung für diesen wertvollen Weg. Gut ist es auch, wenn wir jemanden nach seiner Zustimmung selbst anmelden. Die Anmeldungen sind auch ein wichtiger Baustein für spätere Hauskreise und Bibelstunden, da durch den Fernunterricht Teilnehmer dafür gewonnen werden können.

Die Teilnehmerzahl der einzelnen Predigamtsbezirke am Bibelfernunterricht schwankt zwischen 0 - 12. Diese Zahl kann durch regelmäßiges Verteilen von Gutscheinkarten erhöht werden.

Die Erfahrung zeigt, daß die Zahl der Anmeldungen steigt, wenn die gleiche Karte im Abstand von jeweils einer Woche wenigstens viermal im gleichen Stadtteil verteilt wird. Es sollten jedoch unbedingt die Hinweise "Bitte keine Werbung" respektiert werden. Um das Verteilen der Werbekarten zu beleben, haben wir neue Karten entwickelt, die im Zentrallager der Verbände bestellt werden können.

Meistens bildet sich in den ersten Monaten des Fernstudiums durch persönliche Briefe der Mitarbeiter des Bibelstudien-Instituts ein Vertrauensverhältnis zwischen den Teilnehmern und ihrem Betreuer. Neben den Fragen des Fernstudiums werden oft seelsorgerliche Probleme angeschnit-

ten z.B. Berufs-, Gesundheits- und Familienprobleme. Reichen briefliche und telefonische Hilfestellungen nicht aus, wird dem Teilnehmer auch die Möglichkeit angeboten, mit einem Studienbegleiter vor Ort ein seelsorgerliches Gespräch zu führen. Dies ist meistens der zuständige Prediger.

Finden im Gemeindebereich, in dem der Teilnehmer wohnt, öffentliche Vorträge statt oder Seminare, Festgottesdienste, Konzerte o.ä., dann können die Teilnehmer direkt von ihrem Betreuer in Darmstadt dazu eingeladen werden, wenn die Gemeinde dorthin Einladungszettel schickt. Wenn sich schon eine persönliche Beziehung zwischen dem Teilnehmer und dem Betreuer entwickelt hat, dann hilft dies in Verbindung mit der Einladung, zur Entscheidung die Veranstaltung zu besuchen.

Ein- bis zweimal im Jahr werden die Teilnehmer zu einem Wochenende der Begegnung eingeladen, auf dem Fragen des Glaubens, des christlichen Lebensstiles und der Seelsorge besprochen werden. Bei dieser Gelegenheit können sich Teilnehmer und Betreuer persönlich kennenlernen. Dies befähigt in den meisten Fällen ihr weiteres Bibelstudium. Außerdem fallen auf solchen Treffen regelmäßig Taufentscheidungen.

Nach Abschluß des Fernstudiums erhält der Teilnehmer brieflich eine Auswahlkarte mit weiterführenden Kursen. (Leben mit Christus, Der bessere Weg, Start in die Zukunft, Der Römerbrief). Ein Drittel aller Teilnehmer beginnt ein solches weiterführendes Studium. Die Urkunde über die Teilnahme am Bibelkurs und ein Buchgeschenk wird dagegen persönlich vom Prediger überbracht. Dabei wird die Möglichkeit eines persönlichen Bibelstudiums oder der Besuch eines Hauskreises in der Nähe angeboten. Außerdem wird nochmal dazu angeregt, einen der oben erwähnten Fortsetzungs-Bibelkurse zu belegen. Darüber hinaus besteht die Möglich-

keit der Einladung zu Veranstaltungen und Gottesdiensten.

Der gute Kontakt zwischen Teilnehmer und Prediger entscheidet oft darüber, ob der Teilnehmer im Glauben weitergeführt werden kann und sich zur Nachfolge Jesu und zur Taufe entschließt. Das innere "Ja" zur Nachfolge und Taufe fällt nicht selten schon Wochen zuvor beim Studium. Die persönlichen Begegnungen mit dem Prediger und Gemeindegliedern bauen Vertrauen und helfen zum Abbau von möglichen Vorurteilen, Unsicherheiten und Widerständen. Dies ist wichtig für den weiteren Glaubensweg

Russischer Bibelfernkurs

Für den im Herbst 1997 eingeführten Bibelfernkurs in russischer Sprache haben sich bis jetzt 380 Personen angemeldet. Diese werden in Verbindung mit der Stimme der Hoffnung von einer rußlanddeutschen Ärztin im Ruhestand, Schw.Nisen in Limburg, hingebungsvoll betreut. Aus diesem Bibelkurs konnten bis Mitte Juli 31 Personen getauft werden.

Gutscheinkarten gibt es kostenlos bei den Zentrallagern der Verbände; auch Gutscheinkarten für Bibelkurse in russischer und rumänischer Sprache. Ein Fernkurs in türkischer Sprache kann bestellt werden bei: SALAM KAYA, Postfach 1666, 83506 Wasserburg/Inn.

Gutscheinkarten verteilen- wie?

Wir können diese Werbekarten unserer Post beilegen oder Literatur, die wir weitergeben oder Bekannten und 100 oder 200 Stück im Monat verteilen an Haushaltungen in unserem Ort.

Deutsche Bibelfernkurse:

-Start ins Leben (Grundkurs)

-Leben mit Christus (aus der Serie der 10 Hefte von Br. Morris Wenden)

-Start in die Zukunft - Alte Prophezeiungen neu entdecken (Einführung in die Prophezeiungen mit Schwerpunkt Daniel)

- Der Römerbrief - Ein Glaubenskurs für Fortgeschrittene -Der Römerbrief ist das Hauptstück des Evangeliums

-Tour of Life (Denkanstöße für Teenager - ca. 12-17 Jahre; dieser Kurs ist auch im Internet unter: <http://www.happylife.de/tour>)

-Der bessere Weg (erstellt an Hand des Buches von E.G. White)

¹ In dieser Zahl sind 15 rußlanddeutsche Täuflinge von 1998 enthalten.

Mittel-Asien-Vereinigung von schwerem Unglück betroffen

Am Montag, 19. Juli, kam eine erschütternde Nachricht. Br. Robert Geibel, der Vorsteher der Mittel-Asien-Vereinigung, war am Sonntag, 18. Juli, mit 4 Personen im Kleinbus der Vereinigung unterwegs von Navoi nach Samarkand. Um 22.00 ereignete sich 40 km vor Samarkand ein Unfall. Br. Geibel war geblendet von entgegenkommenden Autos; eines hatte nicht abgeblendet. Auf seiner Fahrspur stand ein unbeleuchteter Lastwagen, der eine Reifenpanne hatte. Der Fahrer war nicht bei dem Wagen. Auf diesen Lkw fuhr der Kleinbus auf.

Der Bauunternehmer, Herr Alik Sadiqov, dessen Firma die Kapelle in Navoi baut, war sofort tot. Er ist 50 Jahre und hinterläßt Frau und 5 Kinder. Er ist der Gemeinschaft in Baufragen immer wieder sehr hilfreich zur Seite gestanden. Es tut uns sehr leid um ihn. Unsere Fürbitte gilt seinen lieben Angehörigen.

Brd. Ilija Golovko, 23 Jahre, starb kurz nach seiner Einlieferung im Krankenhaus. Er hatte als 17-Jähriger seine Bekehrung erlebt, ab 1994 hat er drei Jahre in Navoi mitgeholfen; seit zwei Jahren war er auf dem russ. Seminar zur Predigerausbildung. Er war ein feiner und tatkräftiger Christ. Unser Beileid gilt besonders seinem lieben Vater.

Brd. Lovska, der Prediger von Navoi liegt hauptsächlich mit Kopfverletzungen im Krankenhaus und soll bereits auf dem Weg der Besserung sein.

Schw. Lovska und Br. Geibel sind fast unverletzt aus dem total zerstörten Auto herausgekommen.

Brd. Geibel ist nach unseren Informationen unschuldig. Selbstverständlich trägt man nach solch einem Unglück jedoch eine große Last. Er muß sich z.Zt. (27.7.) auf Anordnung des Gerichts in Samarkand aufhalten bis die Ermittlungen abgeschlossen sind. Dabei sollten wir Bedenken, daß in Usbekistan keine solche Rechtssicherheit besteht wie in Deutschland. **Daher ist es dringend notwendig, für Brd. Geibel und seine Lieben und alle Betroffenen und Beteiligten zu beten.**

Es läßt sich im Augenblick kaum übersehen, welchen Einfluß diese Umstände auf die Gemeinden und Planungen haben werden.

Mitten im Leben sind wir vom Tod umgeben. Daher seid allezeit bereit.

Navoi Usbekistan gefördert von Gemeinde Bad Aibling

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Navoi: 128.000 Einw. Ab 1994 gefördert. Gemeindegründung Sept. 94 -. Stand: 218 Glieder. Wir berichteten zuletzt wie die Schwierigkeiten in Navoi behoben wurden durch das Eingreifen des Präsidenten von Usbekistan als Folge des Gebets der usbekischen Geschwister.

Einweihung des Gemeindehauses

Durch die Schließung unseres Hauses im Mai 1998 war die Bautätigkeit fast genau ein Jahr zum Erliegen gekommen. Erst ab Mitte April 99 konnte weitergebaut werden. Die letzte Nachricht lautet, daß mit der Fertigstellung des Hauses im August zu rechnen sei. Für 3./4. September ist die Einweihung der Kapelle geplant. R. Geibel, der Vorsteher der Mittel-Asien-Vereinigung, hat bereits eine Einladung zu diesem Anlaß übermittelt. H. Haubeil, der das Projekt als Kontaktperson der Gemeinde Bad Aibling betreut, wurde eingeladen, teilzunehmen. Leider ist er zu dieser Zeit verhindert. R. Wanitschek, der als Prediger von Bad Aibling an unserem Missionsprojekt Navoi mitwirkte -er ist heute Vorsteher der Südbayerischen Vereinigung und noch Glied der Gemeinde Bad Aibling- wird freundlicherweise die Patengemeinde Bad Aibling vertreten und unsere Glück- und Segenswünsche überbringen. (falls es unter den augenblicklichen Umständen dabeibleibt.)

Leider reichen unsere Mittel noch nicht ganz für die Bezahlung der restlichen Kosten. Auch hier gilt das Wort: Bis hierher hat der Herr geholfen. Er wird auch sorgen, daß die restlichen Mittel einkommen. Nochmal herzlichen Dank allen, die sich in der Vergangenheit daran beteiligt haben.

Ziel: Erste Tochtergemeinde

Im April kam eine gute Nachricht: Die Mittel-Asien-Vereinigung hat zusammen mit der Gemeinde Navoi die Initiative ergriffen zur Gründung einer ersten Tochtergemeinde im Regierungsbezirk Navoi und zwar in der **Stadt Zarafshan. (60.000 Einwohner)**. Der Gemeindeleiter von Navoi, der selbst bei der ersten Evangelisation 1994 getauft wurde, ist nach Zarafshan umgezogen, um dort als Mis-

sionspionier zu arbeiten. Die Mittel-Asien-Vereinigung hat eine 4-Zimmer-Eigentumswohnung gekauft.

Als erstes wurde ein US-Gesundheitsteam, das schon mehrfach in Usbekistan war, eingeladen in Zarafshan eine Gesundheitswoche durchzuführen. Die maßgebenden Leute der Stadt waren davon so begeistert, daß sie das Kulturhaus kostenlos überließen. Sie hatten jeden Tag 700 Gäste und 400 Kinder, die separat betreut wurden. Am Ende der Woche meldeten sich 144 für einen 5-Tage-Plan 'Frei vom Rauchen', 100 für einen Kurs für Gesundheitsvorsorge und 150 möchten über vegetarisches Kochen informiert werden. Diese Zahlen zeigen nicht nur großes Interesse, sondern auch ein großes Bedürfnis.

Der Wohnungskauf und die Arbeit wurde von der Mittel-Asien-Vereinigung selbst finanziert. Leider sind ihnen jetzt die Mittel für Zarafshan ausgegangen.

Für uns ist das Wunderbare, daß die von Bad Aibling geförderte Gemeinde Navoi, die ja die erste Gemeinde in einem ehemals unbetretenen Gebiet von 1-Million Menschen ist, nun erste Schritte gemacht hat mit dem Ziel eine Tochtergemeinde zu gründen.

Gebet wegen Ausreise erhört

Wir hatten Br. Samuel Monnier gebeten, ein Maranatha-Seminar in Usbekistan durchzuführen. Aufgrund der politischen Schwierigkeiten wurde es für die Länder Usbekistan, Turkmenistan, Kirgisien und Kasachstan in Tschimkent / Südkasachstan durchgeführt. Es fand im März statt. 30 Teilnehmer aus Usbekistan waren eingeplant. Leider wurde fünf Wochen vor Beginn eine Ausreisesperre verhängt wegen fünf Attentaten auf den Präsidenten des Landes. Drei Anträge auf Sondergenehmigung waren vom Innenministerium abgelehnt worden. Freitags sollte das Seminar beginnen. Dienstags sagte Usbekistan für seine Teilnehmer ab. So konnten 30 Teilnehmer mehr eingeladen werden aus Kirgisien. Aber alle blieben im Gebet für die usbekischen Teilnehmer. Am Donnerstagmorgen rief das Innenministerium unsere Vereinigung an und sagte: Sie können die Genehmigung bekommen. Das Ergebnis war, daß statt 80 über 100 Teilnehmer kamen.

Es war kalt in Tschimkent. Es gab seit Wochen keine Heizung und Strom nur ein paar Stunden. Dennoch war das Seminar reich gesegnet. Lob und Dank!

Gebeterhörung für Grenzübertritt

Die usbekischen Teilnehmer fuhren mit zwei Bussen zurück. Ein junger Bruder mußte aus irgendwelchen Gründen vor Abfahrt aus dem ersten Bus aussteigen. Er ließ versehentlich seinen Rucksack mit dem Paß im Bus zurück. Als er es merkte, war der Bus schon weg. Was tun? Sie beteten: Herr, schenke bitte, daß jemand an den Rucksack denkt, den Pass entdeckt und vor der Grenze mit dem Rucksack aussteigt und wartet. Gott hat das Gebet in allen Einzelheiten erhört. Lob und Dank!

Maranatha-Aktionsgruppen

In allen usbekischen Gemeinden sind als Folge des Seminars Maranatha-Aktionsgruppen entstanden, davon drei in Navoi. (Vermutlich auch in Kirgisien und Kasachstan; wir haben darüber jedoch keine Nachricht).

Taufe in Navoi

Im Mai wurden wieder 4 Personen der Gemeinde Navoi durch Taufe hinzugefügt.

Laien-Missionsschule

Das Wichtigste für Navoi und die ganze Vereinigung ist, daß jetzt die Laien-Missionsschule in Gang kommt. Sie gehen davon aus, daß im August angefangen werden kann. Aber es scheint nicht recht vorwärtszugehen. Leider will Usbekistan für Schw.Lii Torra aus Estland keine Einreiseerlaubnis für ein Jahr erteilen. Sie soll Gartenbau, Gesundheit und Englisch unterrichten. Da die Verbindung mit ihr durch eine Fügung Gottes zustandekam, wollen wir auch dieses Anliegen in Gottes Hand legen und dafür beten. Im Augenblick läuft eine neue Bemühung der Mittel-Asien-Vereinigung in dieser Sache. Bitte habt die Freundlichkeit, dafür zu beten.

Karschi Usbekistan

gefördert von den Bodensee-Gemeinden

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Karschi 156.000 Einwohner. Ab 1995 ist dort ein Prediger. Ein Gemeindehaus mit Predigerwohnung wurde 1997 erworben. Eine kleine Gemeinde ist entstanden. Durch die neue Religionsgesetzgebung sind Schwierigkeiten vorhanden.

Eine Nachricht vom 14.Juli läßt leider befürchten, daß interne Schwierigkeiten der Gemeinde das Wachstum behindern. Seit der Prediger, Br.Gusev, aufgrund der gerichtlichen Auflagen die Stadt über Nacht verlassen mußte, ist der Gottesdienstbesuch von 30 auf 8 Personen zurückgegangen. Sie haben erneut die Registrierung der Gemeinde beantragt. Die Geschwister versammeln sich privat. Es ist ein wichtiges Gebetsanliegen, daß die Gemeinde ihre Schwierigkeiten mit Gottes Hilfe überwindet und nicht weiter durch Beschneidung der Religionsfreiheit gehindert wird. Besonders beten wollen wir für Br.Geibel und Br./Fam.Schuarev.

Buchara Usbekistan

Einzelförderung einiger Geschwister

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Buchara 250.000 Einw. Gefördert ab Aug. 1996. Gemeindehaus mit Predigerwohnung vorhanden. Einweihung und Gemeindegründung Nov.97. Zunächst nicht berührt von den Schwierigkeiten. Jetzt aber doch in geringerem Grad.

Die Gemeinde Buchara hat bereits zum dritten Mal einen Antrag auf Registrierung gestellt. Sie beten und hoffen auf einen positiven Bescheid. - Im Juni war wieder eine Taufe von 5 Personen. Bekanntlich hatte diese junge Gemeinde durch Abwanderung nach Russland, durch Seminarbesuch eines jungen Bruders und Berufung einer Schwester zur Stimme der Hoffnung nach Kasachstan eine Anzahl Glieder verloren. Sie sind nun wieder 14 Glieder. Sie gehen mit gutem Mut vorwärts.

Tschardschou-Turkmenistan

Sein Werk soll in allen Städten und Dörfern vorangetragen werden....Wir müssen uns von unserer Engherzigkeit lösen und umfangreichere Pläne legen. Es muß ein weiteres Netz gespannt werden, um die in der Nähe wie die in der Ferne Wohnenden zu erreichen. Evangelisation, 43 ff.

Förderung: kl. Gruppe aus der Schweiz

Ehemals unbetretenes Gebiet mit einer Million Menschen. Bezirkshauptstadt Tschardschou 90.000 Einw. 90% Moslems. Gefördert ab 1997

Bekanntlich wurden die ersten sechs Personen im Oktober 1998 getauft. Zusammen mit den drei Missionspionieren arbeiten sie fleißig, um ihrer Stadt das Evangelium zu bringen. Wir hoffen im nächsten Missionsbrief über weiteren Zuwachs berichten zu können.

Der Hauskauf konnte leider immer noch nicht verwirklicht werden.

Wir wollen auch für diese Geschwister in einem schwierigen Umfeld beten, die ebenfalls mit Mut und Freudigkeit vorwärtsgehen.

Mittel-Asien-Vereinigung und Afghanistan

Die Mittel-Asien-Vereinigung in Taschkent/Usbekistan, mit der wir durch die Missionsprojekte zusammenarbeiten, umfasst die Länder Usbekistan (23 Mio Einw.), Turkmenistan (4 Mio Einw.) und Tadschikistan (6-7 Mio Einw.).

Alle drei Länder grenzen an Afghanistan. Wie kann dieses Land erreicht werden?

Einer unserer Brüder, der zweimal zur Evangelisation in Usbekistan war, machte auf folgende Umstände aufmerksam: In Afghanistan leben 1,5 Mio Usbeken, 380.000 Turkmenen und 4 Millionen Tadschiken. Durch alle die Kriege und Auseinandersetzungen, die es in dieser Region schon gegeben hat und gibt, sind viele Familien/Sippen auseinandergerissen. So ergibt es sich, daß zwischen den Menschen auf beiden Seiten der Grenze vielfach familiäre Beziehungen bestehen.

Wir hoffen, daß diese Beziehungen sich eines Tages segensreich auswirken werden, um auch Afghanistan zu dienen..

FÖRDERKREIS RUMÄNEN-MISSION

Förderkreis-Adresse und Konto

Leiter Br. Michael Schell,
Immenkamp, D-24107 Quambek /
Flemhude Tel. 04340-8799 + 8780
Fax 04340-9708

Projektkonto:

S.T. Adventisten, Förderkreis Rumä-
nen-Mission, Postbank Hamburg,
Nr. 44 02 33 205 BLZ 200 100 20

Rumänischer Bibelfernkurs

Wir freuen uns, daß dieser Kurs von Rumänien beschafft werden konnte. Ab Ende August können Gutscheinkarten und der Kurs in rumänischer Sprache bei der Stimme der Hoffnung bestellt werden. Dieses Missions-Werkzeug steht also zur Verfügung, wenn im September die Satelliten-Evangelisation ACTS 2000 von Bukarest übertragen werden wird. Zur Deckung der damit verbundenen Kosten werden dankend Gaben über das Projektkonto angenommen.

ACTS 2000 für Deutschland

Wir laden im Einvernehmen mit der Gemeinschaft alle rumänisch-sprechenden Gruppen in Deutschland, Österreich und Schweiz, ein, sich an der Satelliten-Evangelisation mit Br. Mark Finley zu beteiligen und dazu Angehörige, Freunde und Bekannte einzuladen. Die Evangelisation ist vom 3.-19. September 1999. Sicher werden noch Mitteilungen über die technische Seite gemacht.

Der rumänische Bibelfernkurs kann gut für die Nacharbeit eingesetzt werden. Entweder können Interessenten diesen persönlich auf dem Fernkurs weg studieren oder man kann ihn auch als Grundlage für einen Hausbibelkreis benutzen.

Erstes Maranatha-Seminar in Rumänien mit Br. Samuel Monnier

In der Nähe von Mara Mures fand Ende Febr. 99 ein erstes Maranatha-Seminar statt mit 140 Teilnehmern. Unter ihnen waren auch viele Mitarbeiter des Gesundheitscenters Herg helia. Einige Missionspioniere, die wegen Geldmangel aufgeben wollten, faßten neuen Mut weiterzumachen. Br. Monnier machte am Sabbat einen Aufruf zur Taufe. Es meldeten sich 28 Personen. Sie wurden in einer Taufklasse unterrichtet. 18 von

ihnen konnten inzwischen getauft werden.

Gesundheitscenter Herg helia Siebenbürgen/Rumänien

Der Förderkreis sieht eine außergewöhnlich gute Möglichkeit Deutsche und Rumänen mit dem biblischen Glauben in Verbindung zu bringen, indem er sie auf die Kurmöglichkeiten im Herg helia-Gesundheitscenter hinweist. Die Gäste des Hauses sind sehr angetan von der herzlichen Atmosphäre, den guten Behandlungen, der schönen Gegend usw. Herg helia ist eine ausgezeichnete Visitenkarte für ein christliches Gesundheitscenter.

Abends: Erfahrungen

Im Juni waren 19 deutsche Kurgäste in Herg helia. Es wurde vorgeschlagen, abends Erfahrungen zu erzählen. Dies geschah tatsächlich. Wir hatten dadurch alle eine große Freude und Stärkung im Glauben. Daher berichten wir darüber:

Arztstudium in kommunistischer Zeit

- Ein junger Glaubensbruder studierte in der kommunistischen Zeit Medizin. Eines Tages wurden tausende Studenten zusammengerufen. 20 von ihnen wurden öffentlich gemäßigelt. Unser Bruder, der seinen Glauben bekannte, war erstaunlicherweise nicht dabei. Kurz danach wurde eine Versammlung von 300 Medizinstudenten anberaumt. Vor ihnen wurde unser Bruder öffentlich in sieben Punkten angeklagt. Er konnte sich die sieben Punkte notieren. Er wurde aufgefordert, sich zu verantworten. Der Herr stand ihm bei, sodaß er in 45 Minuten seinen Glauben bezeugen konnte und alle sieben Punkte widerlegte. Trotzdem wurde im Schlußwort erwähnt, daß man ihn nicht als Arzt anerkennen könne. Seine Freunde fragten ihn: Was wirst Du tun? Er sagte: Ich werde tun, was ich immer getan habe: ich werde beten. Er betete und andere mit ihm. Als die letzte Studentenversammlung beim Abschluß des Studiums stattfand, kam eine Mitsudentin angestürzt, damit unser Bruder mit ihr zur Anschlagtafel gehe. Unter den Doktoranden war auch seine Name. So hatte der Herr seine Gebete erhört und ihn geseh-

net. Er erfuhr Folgendes: Eine Studentin, die schlecht abgeschnitten hatte, aber einer einflußreichen Familie angehörte, "mußte" anerkannt

werden. Da sagte der größte Gegner unseres Bruders: Dann müssen wir auch den besten Studenten anerkennen. Das war unser Bruder. Er wurde allerdings als Arzt in den hintersten Winkel geschickt. Aber genau dort war er unter dem Segen Gottes. Dieser Arzt und Psychotherapeut ist heute im Ruhestand als Seelsorger in Herg helia tätig.

Waisenhaus-Gründung

An einem Abend war ein Ehepaar anwesend, das in Herg helia etwas zu erledigen hatte. Dieses Ehepaar hat ausschließlich im Vertrauen auf die Hilfe Gottes ein kleines Waisenhaus gegründet. Ihr Prinzip ist es, nie Menschen um Hilfe zu bitten, sondern ausschließlich alle Bedürfnisse Gott im Gebet vorzutragen. Dabei werden die Kinder über die Nöte orientiert und voll in das Beten miteinbezogen. Zwei ihrer Erfahrungen:

Nichts mehr zu essen: Eines Tages war nichts mehr zum Essen da. Sie beteten mit den Kindern. Vormittags kam ein Bruder angefahren und rief schon aus dem Auto: Braucht Ihr etwas zu essen? Er hatte reichlich Vorräte mitgebracht. So hatte Gott für sie gesorgt.

Gott beseitigt Schlaglöcher: Sie bauen z.Zt. ein Haus. Der November 98 war gekommen. Statt Glas war in den Fenstern nur Plastik. Zum Kauf von Fensterscheiben war kein Geld da. Sie hatten das Anliegen Gott unterbreitet. Da kam ein Bruder, um ihnen einen Tag zu helfen. Er erkannte die Not und stellte diesbezüglich Fragen. Unser Bruder sagte ihm: Wir besprechen unsere Nöte nur mit Gott. Der Gast hinterließ soviel Geld, daß dafür genau die 17 benötigten Fensterscheiben gekauft werden konnten. Diese mußten in der Stadt eingekauft werden. Aber sie hatten überhaupt nichts, um die Fenster vor Transportschaden zu schützen. So beteten sie um die Hilfe Gottes, damit die Scheiben nicht zerbrechen durch die miserable Straße mit ihren vielen Schlaglöchern. Wie erhörte der Herr das Gebet? Es kam plötzlich ein Schneesturm und

machte die Straße glatt und sogar etwas weich. Sie brachten alle Fenster ohne Schaden nach Hause.

Was hindert die Bibelstunde?

Eine Schwester aus Deutschland erzählte: Ich studierte mit einer

Freundin die Bibel. Aber dann sagte sie immer wieder ab. Das kam mir seltsam vor. Ich fragte mich, was liegt da vor, hat hier vielleicht der Böse seine Hand im Spiel. So besuchte ich sie, brachte ihr das Buch „Zauber des Aberglaubens- Belastung und Befreiung“ und sagte: Lies doch dieses Buch. Solltest Du Angst bekommen, dann bete und rufe den Namen Jesu an. Als die Dame lesen wollte, wurde ihr das Buch aus der Hand gerissen, obwohl niemand da war; die Türen flogen zu und sie bekam große Angst. Als sie gebetet hatte, war die Angst weg. Sie las das Buch an einem Stück und ging den dort aufgezeigten Weg der Befreiung. Danach konnten die Bibelstunden fortgesetzt werden. Nach einigen Monaten ließ sich die Dame taufen.

Folgen der Erfahrungsabende

Ein Kurgast, eine ungarisch-rumänische Dame, war samstags in Tirgu Mures. Als sie am Rande der Stadt Richtung Herghelia war, kam ein schweres Gewitter. Die Dame betete: Lieber Gott, Du hast die Gebete all dieser Leute erhört. Ich bitte Dich jetzt zum ersten Mal: Bitte erhöhe mich auch. Hilfe mir, daß ein Auto kommt. Daraufhin hielt ein Auto, ohne daß sie gewunken hatte und nahm sie mit. Nach 14 km fuhr dieses Auto geradeaus und setzte sie an einer Abzweigung ab. Von da sind es noch 4 km. Das Gewitter kam drohend auf sie zu. Sie betete wieder. Da kamen zwei Wagen vom Gesundheitscenter und nahmen sie mit. Abends erzählte sie unter Tränen ihre erste Gebetsfahrt.

Da ging es dem einen Autofahrer auf, daß der Herr das Gebet dieser Frau schon erhörte hatte, bevor es gesprochen worden war. Das kam so. Die beiden Wagen wollten Kurgäste abholen, die in den Gewitterregen geraten waren. Sie hatten sie nicht gefunden. Als sie zurückfahren wollten, sprang ein Auto nicht an. Alles half nichts. Aber nach 20 Minuten lief der Motor plötzlich wieder. Wäre diese Verzögerung nicht gewesen, dann wären die beiden Wagen schon an jener Abzweigung vorbei gewesen bevor diese Dame ankam.

„Als sie von ihren Erfahrungen berichteten und die Liebe Gottes verkündigten, wurden die Herzen der Menschen angerührt und im Innersten überwältigt, und eine große Menge glaubte an den Herrn.“

Leben Jesu, S.664

Kur- Schlußworte

Am Abschiedsabend sagte eine Dame, Kurgast aus Deutschland, die mit der Gemeinde in Verbindung ist: Diese Zeit hat mich erheblich vorwärtsgebracht zu meiner Taufe. Inzwischen hat sie in Zislow / Mecklenburg am Maranatha-Seminar teilgenommen.

Eine andere Dame aus Deutschland durften wir nach Rückkunft anmelden für den Bibelfernkurs der Stimme der Hoffnung.

Es gab noch viele herrliche Erfahrungen. Wir hatten in jeder Beziehung eine wunderbare Zeit.

Missionsschule Herghelia

Im Januar 1999 wurde dem Gesundheitscenter eine Missionsschule angegliedert. 13 junge Leute haben mit der Ausbildung begonnen. Sie haben alle bereits einen Beruf. Sie haben ein „Arbeit für Studium-Programm“, d.h. die Schulkosten werden durch Arbeit abgeleistet. Sie haben zuerst intensiv Englisch gelernt und Gartenbau. Im zweiten Halbjahr ist der Schwerpunkt Gesundheit in Theorie und Praxis. Der Unterricht wird in Englisch gehalten. Sie haben alle die Zusage einer Vereinigung in Rumänien, daß sie nach ihrer Ausbildung dort als selbstunterhaltende med. Missionare tätig werden können. Es war eine Freude diese gottgeweihten jungen Menschen zu sehen und mit ihnen zu sprechen.

Kurfolgen

Ein Apotheker, der erstmals 1996 Kurgast in Herghelia war, ließ sich inzwischen mit seiner Frau und zwei Söhnen taufen. Er hat außerdem die Förderung für zwei Laienmissionare übernommen.

Der Kreis Mures in Rumänien vermittelt uns einen Eindruck von der Vollendung des Werkes Gottes

Der Aufenthalt in Herghelia gab uns auch einen Eindruck vom Stand der Gemeinde in dieser Gegend. In der Kreisstadt Tirgu Mures mit über

Erlebe ebenfalls eine NEWSTART-KUR zu Deiner Gesundheit, Erholung und Glaubensstärkung.

Kuren / Erholung 1999/2000 Die Newstart-Kur wird im Herghelia Gesundheitscenter in Siebenbürgen-Rumänien ganzjährig durchgeführt.

1999 dauert jede Kur 18 Tage. Die Termine mit deutscher Übersetzung sind:

6. bis 23.Sept. und 4.bis 21.Okt.

Kurkosten = Arzt, Behandlungen, Gesundheitsunterricht, Verpflegung und Unterkunft pro Person im Doppelapartment **DM 800.-** (allein im Doppelappt. DM 1.030.-) Übersetzerzuschlag DM 50.-

2000 werden mit deutscher Übersetzung zwei längere Kuren angeboten von 24 Tagen:

29.Mai bis 21.Juni und 4.-27.Sept.
Kurkosten = derselbe Grundpreis, jedoch für 24 Tage = **DM 1.035.-** Übersetzerzuschlag DM 65.- (allein im Doppel-App. DM 1.340.-)

Für uns sind diese Preise sehr günstig. Für viele von uns ist es ein Wocheneinkommen. Obwohl Rumänen weniger zahlen, ist es für sie das Einkommen von 2-3 Monaten. Die Mehreinnahmen von den westlichen Gästen sind für den Unterhalt der Missionsschule Herghelia und für unbemittelte Patienten gedacht.

Information und Reiseberatung:

Deutschland Schw.Irene Vogel
Langeweg 6, 664297 Darmstadt
Telefon und Fax. (061 51) 5 29 59

Österreich: Br.Günther Lauterer
Jägerstr.16, 6923 Lauterach/ Bregenz
Tel.(05574) 7 59 55 Fax -75 95 54

Schweiz: Schw.Huguette Jaudas /
Country Life Basel privat:Aemlisweg 2
4418 Reigoldswil Tel.(061) 941 13 54

Reine Luft, Sonnenschein, Mäßigkeit, Ruhe, Bewegung, richtige Ernährung, die Anwendung von Wasser, Vertrauen in die göttliche Kraft - dies sind die wahren Heilmittel. Ein jeder sollte die Heilkräfte der Natur kennen und wissen, wie sie anzuwenden sind.

Der Weg zur Gesundheit, Seite 82

150.000 Einwohner sind 4 Gemeinden mit über 1.200 Gliedern. Im Landkreis sind nochmal über 80 Gemeinden. Sie haben auch noch 5.000 Glieder. Das Dorf Herghelia hat 300 Einwohner. Unter ihnen sind 56 Glieder Das nächste Dorf - Campenita - hat 800 Einwohner und 206 Glieder.

Wenn wir im Verhältnis zur Bevölkerung überall so viele Gemeindeglieder hätten wie in dieser Gegend, dann wäre das Werk Gottes schon vollendet, denn dann hätten alle Menschen das Evangelium gehört. Matth.24,14

Missions-Konferenz

Wir hatten Gelegenheit am Sonntag an einer Missionskonferenz der Süd-

Siebenbürgen Vereinigung (9.000 Glieder) teilzunehmen. Diese findet jedes Jahr statt. Sie war eine starke Motivation, Jesus zu dienen. Das Programm gliederte sich in drei Hauptpunkte:

Andacht - Missionspredigt des Vereinigungsvorstehers, Chor und Solosänge, Gebetsgemeinschaft, Videoüberblick über Höhepunkte innerhalb der Vereinigung

Berichte und Erfahrungen Jeder Missionsbereich gab einen Überblick über seine Entwicklung. Daran schlossen sich eindrucksvolle Erfahrungen an in öffentlicher Evangelisation, Buchevangelisation (71 BE in der Vereinigung), vollzeitliche Laienmission und Gemeindegündungsarbeit (=34 Missionspioniere), Gefängnismission durch 23 Helfer; Es gibt in dieser Vereinigung 12 Kinderprediger im Alter von 7-9 Jahren. Neugetaufte schilderten ihren Weg zu Gott. 1999 wurden bis Juni über 600 Taufen in dieser Vereinigung durchgeführt. Sie hoffen, daß es über 900 werden. Die Gemeindeglieder haben daran erheblichen Anteil.

Planung Hier wurde besonders über die seit Monaten laufende Vorbereitung der Satelliten-Evangelisation gesprochen und die Verkündigung ACTS 2000 im September.

Missions-Pioniere berichten:

Missionspionier in Crisbav:

Eines Tages als ich durch das Dorf ging, sah ich einen Betrunkenen im Straßengraben liegen. Die Leute kannten seinen Anblick. Ich wollte vorbeigehen. Dann dachte ich an den barmherzigen Samariter und fühlte mich veranlaßt, etwas zu tun. Ich hob ihn auf, obwohl die Umstehenden es als unsinnig ansahen. Ich führte ihn nach Hause. Am nächsten Tag besuchte ich ihn. Ich fragte ihn, ob er weiß, wer ihn nach Hause gebracht hat. Er wußte es nicht. Ich erzählte es ihm. Wir befreundeten uns. Ich sagte ihm, daß Jesus ihn liebt und empfahl ihm, ein neues Leben mit Gott zu beginnen. Er verlangte von mir eine Bibel. Ich bot ihm eine an und schlug ihm vor, daß wir gemeinsam ein Offenbarungsseminar durchführen. Anfangs lehnte er ab, aber schließlich war er einverstanden. Nach kurzer Zeit des gemeinsamen Studiums, war die Änderung in seinem Leben offensichtlich. Seither trinkt und raucht er nicht mehr. Er ist überzeugt, daß die Lehre der Adventgemeinde richtig ist. Sein Wunsch ist es, so bald wie möglich getauft zu werden. Die Bewohner

des Dorfes staunen über den völlig veränderten Mann. Er ist ein lebendiger Beweis für die verändernde Kraft Gottes.

Missions-Pionierin in Wurmloch:

Seit drei Jahren bemühe ich mich, in diesem Ort Leute für Christus zu gewinnen. Alles war erfolglos, auch öffentliche Vorträge. Ich erbat mir schließlich vom Bürgermeister eine Einwohnerliste und **begann jeden Morgen ab 3 Uhr für jeden Namen zu beten. Das brachte die Wende.** Ich arbeitete zu der Zeit an der Übersetzung eines Buches von Dr. Hans Heinz. Bei einem technischen Begriff stockte ich. Man sagte mir, wo ein Ingenieur wohnt. Er las das Buch und wurde von dem Inhalt sehr ergriffen. So begannen unsere Gespräche. Er war ein überzeugter Antroposoph. Er zitierte immer Rudolf Steiner. Inzwischen hat er alle antroposophischen Bücher verworfen und sagt: So sagt Jesus Christus. Er besucht jetzt die Gemeinde mit seiner Frau und seinem Kind und ist sehr missionarisch tätig. Durch seinen Einfluß bereiten sich jetzt 5 Personen für die Taufe vor. Ich bin darüber sehr froh und Gott von Herzen dankbar.

Als ich an der Missionskonferenz in Tirgu Mures teilnahm, kannte ich diesen Bericht noch nicht. Diese Schwester kam dort zu mir und bat mich, ASI-Deutschland ihren Dank zu übermitteln. Sie ist Lehrerin. Ich schätze sie auf 50 Jahre. Sie hat ihre Stellung aufgegeben, um in einem unbetretenen Ort eine Gemeinde zu gründen. Nach zwei Jahren hatte sie keine Mittel mehr. Sie teilte der Vereinigung mit, daß sie leider aufhören müsse. Da war gerade das Angebot von ASI-Deutschland zur Vereinigung gekommen. Seitdem wird sie durch diese Mittel unterstützt und konnte weiterarbeiten. Erst danach kam dieser Durchbruch. Sie unterrichtet jetzt eine ganze Anzahl junger Familien. Da sie Lehrerin ist, war sie bemüht auch gebildete Leute zu finden. Der Herr hat ihr dies geschenkt. H.Haubeil

Ein Laien-Missionar in Rumänien kann für DM 120.- im Monat unterstützt werden. Dies ist möglich über ASI oder den Förderkreis Rumänien-Mission.

Die Geheimpolizei wirkte mit

Warum für die Obrigkeit beten?

In den Anfängen der Gemeinschaft in Deutschland war der Sitz in Hamburg. L.R.Conradi hatte sich bemüht, die staatliche Genehmigung für die Eröffnung einer Missionsstation in Deutsch-Ostafrika zu erlangen. Das führte 1902 zu einem Gutachten der deutschen Regierung über die S.T. Adventisten. Aus diesem Gutachten des Kolonialamtes wurde immer wieder von der Hamburger Polizei zitiert. Darin stand: "Die genannte Religionsgemeinschaft hat sich neben der Verfolgung religiöser Ziele die Hebung der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse und die Krankenpflege zur besonderen Aufgabe gestellt. Auf diesem Gebiete ist der amerikanische Zweig der Siebenten-Tags-Adventisten der Kolonialverwaltung durch eine s.g. 'ärztliche Mission' vorteilhaft bekannt geworden, welche vor etwa 5 Jahren in Apia (Samoa) errichtet ist und dort unter Weißen und Eingeborenen eine segensreiche Tätigkeit entfaltet hat. Einer politischen Betätigung hat sich diese Mission in Apia trotz der hochgradigen Spannungen, welche in Samoa in den Jahren 1898/99 zwischen Deutschen einer- und Engländern und Amerikanern andererseits herrschte, gänzlich enthalten".

Als die ersten Buchevangelisten in Bukarest einen Antrag auf einen Gewerbeschein stellten, mußten sie einige Wochen warten. Die Polizeipräfektur Bukarest schrieb am 22.2.1908 nach Hamburg, was sie über die "gefährliche Sekte" der Adventisten wußten, und was sie unternahmen, um die Adventisten zu "bekämpfen". Sie erfuhren - wie viele andere, die anfragten - , daß sich die Adventgemeinde "neben der Verfolgung religiöser Ziele die Hebung der allgemeinen Gesundheitsverhältnisse und die Krankenpflege zur besonderen Aufgabe gestellt habe". Daraufhin wurde die Genehmigung erteilt. Heute arbeiten in Rumänien über 1.000 Buchevangelisten.

Aus Hinweisen von "Conradi und Hamburg. Die Anfänge der deutschen Adventgemeinde" von Dr.G.Padderatz

Ohne Angst in die Zukunft

Am 7. Mai 99 flog ich ab, um eine Evangelisation in Osh (300.000 Einw., fast alle Moslems) durchzuführen. Diese Stadt ist in Kirgisien, an der Grenze zu Usbekistan. Mit Info-Tafeln, Plakaten und Handzetteln war in das Theater mit 700 Plätzen eingeladen worden. Am ersten Abend: 200 Besucher. Am zweiten Abend: wir stehen vor verschlossenen Türen. Am nächsten Tag lange Verhandlungen mit der Stadtverwaltung. Die Regierung Kirgisiens sandte ein Dokument zu unseren Gunsten. Wir dürfen fortsetzen. Aber ein hartnäckiger Vertreter der Stadt verlangte jeden Tag einen schriftlichen Vortragsauszug, obwohl ab diesem Tag jeder Vortrag am nächsten Vormittag über das Radio ausgesandt werden durfte. Besucher berichteten über guten Empfang bis Usbekistan hinein.

Die Besucher bekamen Gelegenheit schriftliche Fragen einzureichen. Sie wurden am nächsten Abend vor dem Vortrag beantwortet. Außerdem konnten Gebetswünsche genannt werden: Ein 12-Jähriger: Helfen Sie mir, vom Rauchen frei zu werden. Ein 14-Jähriger: Beten Sie für meinen Vater, damit er vom Alkohol frei wird; er schlägt die Mutter, dann mich. Wir fliehen und kommen erst zurück, wenn er wieder nüchtern ist. Wir riefen die Versammlung auf, mitzubeten. Die gemeinsamen Probleme sorgten dafür, daß die Atmosphäre von Abend zu Abend herzlicher wurde. Um persönliche Seelsorgegespräche zu ermöglichen, wurde an etlichen Vormittagen die "Sprechstunde" eingerichtet.

Als die ersten Taufmeldungen kamen, wurden Gesprächsgruppen vor Vortragsbeginn durchgeführt, um die Taufkandidaten in allen biblischen Lehren zu unterrichten.

Täglich um 4.15 Uhr rief der Muezzin vom Minarett her zum Gebet. Wir besuchten ihn, machten ein Foto von ihm und bedankten uns bei ihm für die gegenseitige Ermutigung zum Gebet.

In den "Sprechstunden" und auf den Fragezetteln erfuhren wir viel über Aberglauben und Okkultismus in dieser Stadt. Lossagegebete wurden nötig und ein Vortrag über dieses Thema. Wir dankten Gott am Schluß, daß dieser Abend unter seinem Schutz gestanden hat.

Ein Höhepunkt war die Taufe von 20 lieben Menschen am Sabbat im Freibad. Nach einem Aufruf am letzten Abend meldeten sich weitere 20 Personen zur Taufe, die am 26.6. getauft wurden und weitere 10, die noch etwas mehr Unterrichtung benötigten, für eine Taufe im August. Dem Herrn sei Lob und Dank!

Werner Schulz, Überlingen

Gott zur Ehre - Evangelisations-Freizeit in der Ukraine 1998

Nach einer anstrengenden Fahrt von München über Ungarn im VW-Bus vollgestopft mit Hilfsgütern kam Katja und ich in Tschernobyl an. Da ich bereits im Vorjahr zu einer Evangelisations-Freizeit dort war, hatten wir Bekannte und Freunde und waren schon etwas mit den Verhältnissen vertraut. 120 Personen hatten sich angemeldet für vollzeitliche Teilnahme an einer Evangelisation mit 4 Vorträgen pro Tag. Zusätzlich gab es Fragestunden und den ständigen persönlichen Kontakt.

Bevor ich gegen Ende der Reihe zur Taufe aufrief, wollte ich noch etwas sagen zu okkulten Belastungen, die manchen von seiner Taufentscheidung abhalten konnte. Jesus macht uns frei. Er ist gekommen, um die Werke des Teufels zu zerstören. Aus meinem eigenen Erlebnis weiß ich, daß die Befreiung und die Taufe zwei getrennte Vorgänge sind. (Taufe mit Sündenvergebung und davon losgelöst das Freiwerden von okkulten Belastungen). Manche sehen das anders. Aber ich sage mir: Werden die Schulden, die ein Mädchen bei der Bank gemacht hatte, allein deswegen fallen gelassen, nur weil sie sich mit ihrem Bräutigam verheiratet? Sie ändert zwar ihren Namen, doch die Altlasten sind noch da. Deshalb wollte ich den Zuhörern eine Handreichung bieten, wie sie von okkulten Belastungen frei werden konnten. Das bekannte Buch von Brd. Kurt Hasel "Zauber des Aberglaubens - Belastung und Befreiung" war mir selbst eine große Hilfe gewesen. Ich ließ aus der russischen Übersetzung den Teil "Der Weg der Befreiung" kopieren und an alle Teilnehmer aushändigen. Bei dem entsprechenden Vortrag waren alle da. Jennia, ein junger Mann, sprach mich danach an, daß er sich zwar gerne taufen lassen

Auslands-Einsätze

ADRA: braucht Projektmanager, Finanzbuchhalter, kfm. Angestellte, Krankenschwestern, Landw. Ingenieure, Baufachleute etc. für Schnuppereinsätze 1-3 Monate, Kurzeiteinsätze 3 Monate, Ein- und zweijährige Einsätze. Kontaktstelle: ADRA Adventist Volunteer Service (AVS) gesucht werden Fachkräfte für Gesundheit, Unterricht und Evangelisation in adv. Institutionen für max. 2 Jahre. (Med. Dienste minimum 1 Monat) Kontaktstelle: Jugendabt. der EUD, Bern

Freiwilliger Adventistischer Hilfsdienst

FAH: Junge Leute mit abgeschlossener Berufsausbildung als Handwerker oder Techniker, Sekretär/in, Krankenpfleger/in, Lehrer/in können in einem Missionsland in einem Projekt, einer Schule oder Krankenhaus mitarbeiten. Kontaktstelle: Verband/Union und Jugendabt. der EUD.

Reach-International (Render Effective Aid to Children) Das freie adv. Kinderhilfswerk für Waisenkinder unterhält Waisenheime in Entwicklungsländern und Slums von Großstädten für weltweit 20.000 Kinder. Geeignet für kinderliebende freiwillige Projekthelfer. Kontaktstelle: Esther Baltisberger, Hungerbergstr. 16, CH-8046 Zürich, Tel. (0041) <0>1-3714128

Zeltmacher - Global Partnerships

Zeltmacher sind Geschwister, die im Ausland in einem weltlichen Beruf arbeiten sich aber gleichzeitig einsetzen für die Mission. Sie können beraten werden durch: Ute und Eugen Macho, Mozartstr. 3, D-64839 Münster bei Darmstadt. Tel. 0049 <0>6071/32683

Studenten-Missionare Dies ist ein Angebot für Studenten, die in der Regel einen Missions-Einsatz für ein Jahr anstreben. Er kann um ein Jahr verlängert werden. Kontaktstelle: Jugendabt. der Euro-Afrika-Division.

AFM - Adventistische Front Mission

AFM bemüht sich um Gemeindegründung in unerreichten Volksgruppen. Möglichkeiten als Studenten-Missionare und Vollzeit-Missionare. Sie arbeiten in Indien, Philippinen, Westafrika, Papua-Neuguinea, Nepal, Kambodscha, Thailand, China, Albanien, Mongolei usw. Kontaktstelle: Michael Walter, Kirchenackerweg 61/1, D-73635 Ruderberg (Raum Stuttgart) Tel. 0049 <0>7183-929427

Zusammengestellt von Arnold Zwahlen, Gemeinde Bern - Lyssachstr. 8k, CH-3309 Kernenried
E-Mail: Arzwahlen@cs.com
Tel. 0041 <0>31-7679286

wollte, aber 'Etwas' ihn davon abhalten würde. Es stellte sich heraus, daß er bereits einmal zusammen mit anderen bei Totenbeschwörungen teilgenommen hatte. Am Ende eines seelsorgerlichen Gesprächs sprach ich ihm ein Absagegebet vor. Er versprach danach, dem Herrn alle seine Sünden im einzelnen zu bekennen. Am nächsten Tag erklärte mir freudestrahlend, daß auch seine Frau die Entscheidung zur Taufe getroffen hat.

Die Mutter von Jennia, die seit Jahren Adventistin war, stellte bestürzt fest, daß sie in ihrem Leben in viele Fallen des Teufels hineingeraten war. Auch sie ging den Weg der Befreiung durch Jesus.

Da sich Gott letztes Jahr auf so wunderbare Weise zu mir bekannt und mein Gebet um wenigstens 20 Täuflingen erhört hatte, wollte ich dieses Jahr noch eine größere Erfahrung machen. Ich bat den Herrn, mir wie Elisa die doppelte Menge des Geistes und der Taufen zu geben. Ich danke dem Herrn, daß er dieses Gebet erhört hat: Er schenkte 45 Täuflinge.

Anschließend wurden noch erste Pläne für 1999 besprochen. So der Herr Gnade schenkt, sollen an zwei verschiedenen Orten hintereinander zwei Evangelisations-Freizeiten durchgeführt werden.

Klaus Ferschl, München
Dies war die zweite Evangelisation unseres Bruders. Er ist Steueranwalt und erhielt die Impulse auf einem Maranatha-Seminar.

Baueinsatz in Mizoram / Indien

Dieser Einsatz war bereits 1997. Leider konnte er nicht früher berichtet werden.

16 deutsche Geschwister beteiligten sich an einem Baueinsatz in Mizoram. Dieser indische Staat war ein abtrünniges Bundesland. Nach einem 10-jährigen Krieg gegen die indische Zentralregierung ist er seit 1987 das 25. Bundesland Indiens. Die Mizos wollen keine Inder sein. Sie sind Christen, hauptsächlich Presbyterianer und Baptisten. Die Hauptstadt ist Aizawl (200.000 Einw.) Sie hat 10 Adventgemeinden mit 1.600 Gliedern. Dort traf ich San Gchia, der in zwei Jahren 573 Menschen zur Taufe geführt hat.

Unsere Hauptaufgabe bestand im Bau eines Krankenhauses auf dem ADRA-Gelände. Mit Hilfe der Einheimischen wurde der Baugrund vorbereitet und Material angeliefert. Wir

bekamen selbstgemachte Ziegel und mauerten mit Sand und Zement. Zugleich wurde der Bau eines Staudamms begonnen. Das Wasser der Regenzeit muß für die Trockenzeit gespeichert werden. Das Krankenhaus wurde rohbaufertig mit aufgestelltem Dachstuhl. Die Arbeiten am Staudamm wurden abgeschlossen. Es sind jedoch weitere Einsätze notwendig.

Ich hatte Gelegenheit in der Adventistischen Englisch-Schule zu 200 Schülern zu sprechen und in einigen Gemeinden. Da ich der erste weiße Prediger in dieser abgelegenen Gegend war, hatten unsere Geschwister viele Fragen. Viele junge Leute kommen zum Glauben. Ein junger Mann zeigte mir voller Freude den "Großen Kampf" in ihrer Sprache.

Winfried Reinicke, Schneeberg

6 Studenten-Missionare im Einsatz

Aus Bogenhofen gehen folgende Studenten-Missionare für ein Jahr in die Mission:

Marc Engelmann / Philippinen;
Steffen Reichelt / Philippinen;
Christian Ströck / Philippinen;
Angelica Yocupicio / Thailand;
Erwin Zimmermann/Mauretanien
Christian Vogel / Kirgisien.

Vier von ihnen gehen mit AFM, Adv. Frontmission, hinaus. Gottes Beistand und Segen begleite sie.

Bogi Sommer 1999

WEITERE FÖRDERKREISE

Türken: Die größte Herausforderung für die deutschsprachigen Gemeinden stellen die Türken dar. Es gibt niemand, der engere Beziehungen zu Türken hat als wir. **Allein in Deutschland sind zwei Millionen.** Mehrere Millionen Türken waren in Deutschland und sind hauptsächlich aufgrund von Abfindungen wieder nach Hause zurückgekehrt. Ein guter Teil spricht oder versteht Deutsch. Die Türkei selbst hat über **65 Millionen** Einwohner und ist die größte unerreichte Nation der Erde. Sicher wird seit Jahren manches getan. Aber ohne erheblich stärkere Beteiligung von Gemeinden, wird kaum eine Wende in dieser Beziehung eintreten. Es werden dringend einige Brüder und Schwestern gebraucht, die einen kleinen Förderkreis bilden, sich unter Gebet mit den

betreffenden Fragen beschäftigen und Impulse für diese Mission geben.

Es gibt in Türkisch bereits 10 Bibelktionen. (siehe S. 6 Gutscheinkarten). Ebenfalls gibt es folgende **Bücher in Türkisch:**

„Der bessere Weg“ (Der Weg zu Christus)

„Der große Kampf“

„Zauber des Aberglaubens - Belastung und Befreiung“

Diese Bücher können bei derselben Adresse bezogen werden.

Außer den Türken in Deutschland, Österreich, Schweiz, leben auch noch fast **eine Million Türken in Bulgarien.** Fast alle von ihnen haben sogar Verwandte in der Türkei. Das „Handbuch für Weltmission - Gebet für die Welt“ Ausgabe 1994 sagt S.176 über die Bekehrung von Türken in Bulgarien:

„1993 schätzte man mindestens 4.000 Gläubige. Das ist der erste bekannte größere geistlich Aufbruch unter Türken weltweit.“

Ein bulgarischer Bruder hat einen Plan entworfen, wie man unter dieser Volksgruppe stärker arbeiten kann. Dieser Plan könnte eine Unterlage sein für einen Förderkreis, der sich um die Türken in Bulgarien annehmen möchte. Es gibt 30-40 Gemeindeglieder unter den Türken in Bulgarien. Unter den Gebetsanliegen S.15 ist auch dieses Anliegen erwähnt.

Englischsprachige: Allein in Deutschland sind über 300.000 englischsprachige Ausländer. Zum Teil sind unter ihnen sehr aktive Volksgruppen z.B. Ghanesen, Philippinos und andere. Es gibt täglich 24 Stunden englische Satelliten-Sendungen, die hier empfangen werden können. Es gibt in Englisch jede Menge Bibelfernurse, Flugblätter usw. Es ist alles Material vorhanden. Aber es werden eine handvoll gottgeweihte Geschwister gebraucht, die einen Förderkreis bilden und sich darum kümmern und mit Gott Impulse für diese Mission geben. Siehe Gebetsanliegen S.15

MISSIONS-KASSETTEN UND BÜCHER

Dies soll eine regelmäßige Spalte werden. Ergänzungen, Korrekturen und Vorschläge sind willkommen.

Audiokassetten von Kurt Hasel zum Hören und Verleihen

Die nachstehende 80-teilige Audiokassettenreihe ist die Evangelisationsreihe von Br. Kurt Hasel. Sie wurde vor Jahren sehr viel verwendet. Es wird immer wieder danach gefragt. Daher wird sie jetzt neu angeboten. Es ist die einzige verfügbare Serie, die Menschen ohne jede glaubensmäßige Voraussetzung bis zur Taufe führen kann. Obwohl die einzelnen Kassetten in sich abgeschlossen sind, baut der Inhalt aufeinander auf. Die richtige Reihenfolge der Darbietung geht entsprechend der Nummern von 1-80. Preis für einzelne Kassetten DM 6.-, bei Abnahme der ganzen Serie DM 5.- pro Stück = DM 400.- **Bestell-Adresse:** Maranatha Studio für Tondokumente, Postfach 50, D-93464 Tiefenbach - Tel./Fax 09673-1326 Die Serie hat die Nummer KH 001. 01 bis . 80 d

DIE BOTSCHAFT GOTTES FÜR UNSERE ZEIT

Nr.+ Thema

- 01 Ist die Bibel glaubwürdig?
- 02 Die Sensation von Qumran
- 03 Wie kann ich Gott kennenlernen?
- 04 Wie erhält mein Leben wieder einen Sinn?
- 05 War Jesus wirklich Gottes Sohn?
- 06 Tatsachen über ein leeres Grab.
- 07 Ein liebevoller Gott und so viel Leid?
- 08 Glaubensheilungen im 20. Jahrhundert
- 09 Wie erlebe ich Gebetserhörungen?
- 10 Wie erlebe ich Hilfe in aussichtslosen Fällen?
- 11 Wie treffe ich richtige Entscheidungen?
- 12 Ein glückliches Heim
- 13 Wie werden meine Lebensprobleme gelöst?
- 14 Wo ist der Himmel?
- 15 Boten aus dem Weltall
- 16 Wie werde ich ein Christ?
- 17 Wie erhalte ich ewiges Leben?
- 18 Wie beginne ich ein neues Leben?
- 19 Fünf Tatsachen sichern das ewige Leben
- 20 Wie erhalte ich echte Lebensfreude?
- 21 Wer zahlt das Lösegeld?
- 22 Wie bleibe ich ein Christ?
- 23 Wie erhalte ich Vergebungsbereitschaft?
- 24 Welche Aufgabe hat der Heilige Geist?
- 25 Wie werde ich vom Heiligen Geist erfüllt?
- 26 Ist das Zungenreden eine Gabe Gottes?
- 27 Wie lebe ich in inniger Gemeinschaft mit Jesus?
- 28 Wie kann ich vergeben und vergessen?
- 29 Wie erhalte ich ein reines Gewissen?
- 30 Wie kann ich Menschen richtig lieben?
- 31 Wie gewinne ich Menschenherzen?
- 32 Wie wird man ein Zeuge?
- 33 Wie bleibe ich in Versuchungen Sieger?
- 34 Wie ist der Eigentümer - Ich bin sein Verwalter
- 35 Wie erlebe ich den Segen Gottes?
- 36 Jesus liebt dich! - Was heißt das?
- 37 Jünger aussehen, sich besser fühlen, länger leben.
- 38 Gesundheit schenkt Lebensglück
- 39 Araber und Israel: Kommt es zur Versöhnung?

- 40 Ein babylonischer Königstraum
- 41 Wohin steuert unsere Welt?
- 42 Wer ist der kommende Weltherrscher?
- 43 Wer bestimmt den Ablauf der Weltgeschichte?
- 44 Welchen großen Fehler beging die Menschheit?
- 45 Passionsspiele in der Wüste
- 46 Wie genau ist Gottes Geschichtsfahrplan?
- 47 Hoffnungsbotschaft für eine Welt in Verzweiflung
- 48 Gottes Liebe schützt mein Leben
- 49 Herzensfrieden mit 10 einfachen Schritten
- 50 Welcher Irrtum kostet viele das Leben?
- 51 Schöpfung oder Entwicklung?
- 52 Welche Bedeutung hat der Gedenktag Gottes?
- 53 Der Geburtstag unserer Welt und seine Geschichte
- 54 Das schwierigste Problem der Christenheit
- 55 Warum gibt es so viele Kirchen?
- 56 Ein unerfreuliches Thema
- 57 Freude am Ruhetag
- 58 Welche Kennzeichen hat der rettende Glaube?
- 59 Die Weltgeschichte endet mit einem Lied
- 60 Wann öffnen sich die Gräber?
- 61 Das Wiedersehen nach der Todestrennung
- 62 Wo befinden sich unsere lieben Verstorbenen?
- 63 Können Verstorbene erscheinen?
- 64 Wie kann ich meine Lieben im Himmel wieder erkennen?
- 65 Die Hölle - Phantasie oder Wirklichkeit?
- 66 Gott auf der Anklagebank
- 67 Die friedlichsten 1000 Jahre auf Erden
- 68 Kinder- oder Erwachsenentaufe?
- 69 Muß man getauft sein?
- 70 Spricht Gott heute noch zur Menschheit?
- 71 Das unvollständige Abendmahl?
- 72 Wie finde ich die wahre Kirche?
- 73 Welche Kennzeichen hat die falsche Gottesanbetung?
- 74 Kann ich in jeder Kirche selig werden?
- 75 Gottes Kreuzzug gegen den Unglauben
- 76 Welcher Kirche würde sich Christus heute anschließen?
- 77 Die Sünde, die Gott nicht vergibt
- 78 Ist Gott kleinlich?
- 79 Welche Rettung gibt es vor den 7 letzten Plagen?
- 80 Minuten, die mein Schicksal entscheiden

Erfahrung aus Kassetten-Verleih

Ein junger Bruder besitzt viele Kassetten zum Verleihen. Er hat eine recht einfache Methode. "Haben Sie einen Kassettenrecorder?" Wenn die Antwort Ja ist, nimmt er eine Kassette aus seiner Tasche und sagt: "Ich habe hier eine, die Ihnen bestimmt Freude macht. Wenn ich nächste Woche vorbeikomme, hole ich sie wieder ab".

Wenn der Angesprochene keinen Kassettenrecorder hat, bietet er ihm an, ihm einen zu leihen, denn er hat für diesen Zweck 12 Stück.

Wenn er in der folgenden Woche wiederkommt, fragt er nach freundlicher Begrüßung: "Wie hat Ihnen die Kassette gefallen, die ich letzte Woche hier ließ?" In den meisten Fällen erhält er eine positive Antwort. Dann bietet er eine weitere Kassette an. Viele seiner Interessenten hören sich sogar mehrere Kassetten pro Woche an. Er bemüht sich, sie wöchentlich zu besuchen. In vielen Fällen hören die Leute die Kassette sogar mehrmals und laden auch andere zum Mithören ein. Häufig kaufen sie auch die Kassetten.

Unser Bruder freut sich, daß immer wieder Taufen durch seinen Missionsdienst erfolgen.

Manche Gemeinden haben auch als Gemeinde einen Kassettenverleih. Wenn gelegentlich darauf hingewiesen wird oder eine Erfahrung erzählt wird, dann hören viele Geschwister selbst die Kassetten und manche leihen sie auch aus. Gut ist es, wenn den Gemeindegliedern ein Verzeichnis der vorhandenen Kassetten ausgehändigt wird.

Missions-Literatur zum Lesen und Weitergeben

Der bessere Weg (früher: Der Weg zu Christus) Saat Korn. Wie finde ich zu Christus? Wie bleibe ich bei Christus?

Liebe auf den zweiten Blick, Advent-Verlag; Gottesfrage, Gott als Schöpfer. Sehr geeignet für Gymnasiasten, Studenten, Intellektuelle.

"Deine Zeit ist meine Zeit" Advent-Verlag. Die Bedeutung des Sabbats, ohne Sabbat-Sonntag.

Beim Verlag vergriffen; erhältlich bei Zentrallager SDV

Die angemerkte Bibel, Advent-Verlag. Sabbatfrage. Pfarrer diskutieren über Sabbat-Sonntag.

Zauber des Aberglaubens, Advent-Verlag. Dies Buch führt Menschen zu Christus und zur Befreiung vom Aberglauben ausgehend von der Problematik des Aberglaubens und seinen Folgen.

Nicht zu fassen!, Band 1+2; Advent-Verlag. Gebetserfahrungen und Anleitung zum Gebet.

Der Schwarze Adler, Advent-Verlag. Autor: V. Schoen. Hauptlehren der Bibel im Rahmen einer spannenden Erfahrung.

Tod und Auferstehung, Himmel und Hölle. Die biblische Lehre über die obigen Fragen mit Behandlung schwieriger Stellen. Advent-Verlag bzw. Büchertisch

Eine neue Weltordnung? - Die biblische Lehre über die Wiederkunft Jesu. Falsche Propheten. Advent-Verlag bzw. Büchertisch

Der einsame Planet - Über 40 Bibelthemen. Bibeltreu, aber in modernem Stil. George Vandeman. Advent-Verlag bzw. Büchertisch.

ÜBERLEGUNGEN ZUR GEBETSWOCH

Ist das Opfern?

Erfahrung durch die Gebetswoche

Mein Mann und ich waren still. Jeder war tief in Gedanken. Wir hatten miteinander über die Gebetstagsgaben diskutiert. Zuvor hatten wir einige Wochen über diese Frage nachgedacht und gebetet. Unser Einkommen war 800.- Dollar pro Woche. Wir hatten vier Kinder in adv. Gemeindeschulen. Wir hatten daher sehr zu rechnen. Aus diesem Grund hatte ich in diesem Jahr begonnen Enzyklopädien zu verkaufen. Verkaufen von Haus zu Haus gefiel mir überhaupt nicht. So hatte ich es schließlich aufgegeben. Während wir beide schwiegen, hatte ich den starken Eindruck, daß wir einen vollen Wochenlohn geben sollten. Aber ich zögerte, dies vorzuschlagen. Da sagte mein Mann: Ich denke, wir sollten einen Wochenlohn geben. Wir erkannten beide, daß dies Gottes Fülle war. Am folgenden Sabbat das Geld gaben, erlebten wir gemischte Gefühle: Befürchtungen und freudige Erregung. Es war das erste Mal, daß

Seite 5

Donnerstag

Entstehung neuer Gemeinden in Deutschland, Österreich, Schweiz

Bete, daß Leiter, Prediger und Gemeinden Mut gewinnen und ihre Pflicht annehmen, neue Gemeinden zu gründen.

Gottes Volk hat die Pflicht, neue Gebiete zu betreten. E.G.White T 8,147

Bete für die laufenden Gemeinde-Gründungsprojekte:

Achern, Emmendingen, Filderstadt, Gengenbach, -Lindenberg im Allgäu, Saulgau, Tittling, Feldkichen-Westerham, Möckmühl, Hersbruck, Wendlingen und andere, die dir bekannt sind.

-Entstehung neuer Förderkreise:

-Förderkreis Flugblatt-Mission

-Förderkreise für Englischsprachige, Türken, Spanier, Griechen usw.

Herr, führe bitte eine Erweckung zur Mission unter uns herbei und fange bei mir an.

-Seite 6-
Freitag

wir jemals im Glauben soweit gegangen waren.

Am Sonntag gingen wir zu einer Auktion, in der Hoffnung verschiedene Dinge günstiger zu erwerben. Wir sparten tatsächlich 500.- Dollar. Am Montag rief jemand an und fragte, ob ich Enzyklopädien verkaufe. Es kam zu einem so großen Abschluß, daß ich noch für meine Familie eine Enzyklopädie bekam und einige Wörterbücher für unsere Kinder. Wir staunten, denn wir hatten weit mehr als 800 Dollar bekommen.

Einige Wochen später rief mein Mann mich an und bat mich, nach seinem Dienstschluß in ein Restaurant zu kommen. Als ich ankam, händigte er mir lachend drei Briefumschläge aus. Seine Firma gibt ihren Mitarbeitern von Zeit zu Zeit Belohnungen für besonders gute Leistungen. Der erste Umschlag enthielt eine Belohnung von 100 Dollar. Der zweite enthielt einen Scheck von 300 Dollar. Meine Hände zitterten als ich den dritten Umschlag öffnete. Er enthielt einen Scheck über 800 Dollar. Der Chef meines Mannes hat ihm gesagt, es sei noch nie vorgekommen, daß

Missionsprojekte im Ausland

-Navoi: Schutz Gottes, Geist Gottes, Rückgewinnung von Geschwistern, Wachstum in Glauben und Zahl, Fertigstellung des Gemeindehauses, Beginn der Missionsschule, Jahresvisum für Lii Torra, Gedeihen der Maranatha-Gruppen, Genesung und Heilung der Unfallfolgen

-Karschi, Buchara und Tschardschou Schutz Gottes, Offenheit, Durchdringen, Taufen, Wohlwollen der Behörden, Vollmacht für die Mitarbeiter

-ADRA-Uzbekistan: Finanz.Mittel für die Gründung und Berufung eines gottgeweihten, fähigen Leiters

-Globale Missions-Pioniere: z.Zt.

etwa 20.000 weltweit - Ihre Ausbildung, Versorgung, Schutz, Segen, Frucht, Vervielfachung ihrer Zahl,.

-Förderer für die unbetretenen 1-Mio-Gebiete (über 200 in Türkei, Iran und Afghanistan, Nordafrika)

-Missionare aller Art

Rüsttag-Sabbat-Gottesdienst

Seite 1

Vielleicht ist es am besten, die Gebetsanliegen für die Du regelmäßig beten möchtest, anzumerken.

jemand gleichzeitig drei Belohnungen bekommen habe. Aber wir wußten, warum sich dies ereignet hatte. Schw.Yates schließt ihren Bericht mit Sprüche 3, 9.10:

Ehre den Herrn mit deinem Gut und mit den Erstlingen all deines Einkommens, so werden deine Scheuen voll werden und deine Kelter von Wein überlaufen.

Aus 'Over and Over Again' von R.A.Knott, NAD, p.136, 137

Als unsere jährliche Gebetswoche 1922 eingeführt wurde, wurde darum gebeten, daß jeder einen Wochenlohn geben möchte, damit keine Missionare zurückgezogen werden müssen. Dies geschah tatsächlich. Die Gebetstagsgaben sind bestimmt zum Unterhalt der Missionspioniere. Das sind weltweit fast 20.000 Geschwister, die für zwei Jahre in einen unbetretenen Ort gehen, um dort eine neue Gemeinde zu gründen. Wenn wir alle einen Wochenlohn geben würden, dann wären dies weltweit DM 200 Millionen. In unserem amerikanischen Advent-Echo (Adventist Review) wird dies jährlich in Erinnerung gebracht. Willst Du es mit Gott wagen?

GEBETS-VORSCHLÄGE

Vergeßt..nicht das Gebet;

Bittet Gott..um den Beistand des heiligen Geistes.

Bleibt wach und hört nicht auf, für das ganze Volk Gottes zu beten.

Epheser 6, 18 Gute Nachricht

Gebet ist in jeder großen Krise des Reiches Gottes ausschlaggebend gewesen.

Hudson Taylor

GOTTES FÜHRUNG

Diese Erfahrung zeigt deutlich, daß unsere Literatur ein wertvoller Samen ist.

Ich besuchte ein Jahr eine Missionschule bei Koblenz. Meine folgenden Missionspläne für Rumänien hatten sich zerschlagen. So suchte ich, wie es weitergehen würde.

In dieser Zeit besuchte ich den ev. Pfarrer in Bendorf. Ich durfte mir das Buch "Das Leben Jesu" von E.G.White ausleihen. Er hatte es von einem befreundeten Prediger erhalten. Neben Kassetten vom ERF, wurde dies Buch in der Zeit der Arbeitslosigkeit mein Trost. Ich las jeden Abend und Morgen ein Kapitel.

Bei einem späteren Besuch meiner Eltern in Villingen, entdeckte ich, daß meine Mutter auch ein Buch von E.G.White im Bücherregal hatte. Sein Titel: "Der Große Kampf". Sie hatte es in der Fußgängerzone geschenkt bekommen. Ich verschlang den größten Teil in einer Nacht, unter anderem das Kapitel über die Waldenser. Ich suchte nun per Fax nach den anderen "Büchern über die Bibel", die angeboten waren.

Aufgrund der gelesenen Literatur wollte ich nun auch Adventisten kennenlernen, um mit ihnen über diese

Literatur zu sprechen. Erst drei Tage vor meinem Umzug von Bendorf nach Stuttgart gelang es. Ich hatte mit einem adv. Ehepaar ein wunderbares Gespräch bis in die Nacht. Zum Schluß gaben sie mir noch eine Kontaktadresse im Raum Stuttgart.

Ich erhielt eine Anstellung als Mesner in der ev. Johanneskirche in Stuttgart. Einmal pro Woche kam ich bei meinen dienstlichen Erledigungen an der Adventgemeinde in der Firnhaberstraße vorbei. Nach drei Wochen entschied ich mich, einen Gottesdienst zu besuchen. Die Bibelgesprächskreise in der ersten Stunde des Gottesdienstes waren mir eine wunderbare Erfahrung. Ebenso der Gottesdienst, der mich später auch mehr und mehr mit der Sabbathheiligung, der Fußwaschung, dem Zehnten usw. vertraut machte. Es war eine wertvolle Erfahrung, um mehr die Tiefe der Wahrheit kennenzulernen nach der ich mich immer gesehnt hatte.

Der Herr hat mein Sehnen erkannt und es erfüllt, indem er mich zur Adventgemeinde führte. Fünf Monate

später ließ ich mich im Juli 1998 taufen.

Preis und Ehre sei Gott für sein Handeln an mir. Ich freue mich, daß ich es zum Ermutigung im Namen Jesu an andere weitergeben darf.

Wir danken Brd. Mario Kramm, Stuttgart, der uns sein persönliches Zeugnis zur Verfügung stellte. Möge der Segen Gottes ihn weiter begleiten.

Die „Gebetsvorschläge“

Seite 15/16 und

„Gründe eine Missions-Gebetsgruppe“

Seite 19/20

sind als Falblatt gedacht zum Einlegen in die Bibel oder in das Gebetsheft.

Bitte ausschneiden und zweimal falten.

Seite 2
Montag

Ein Gebet für Dich selbst

„Vater im Himmel, ich berufe mich auf die Verdienste des kostbaren Blutes, das Christus auf Golgatha vergossen hat. Rette mich an diesem Tag vor meiner Selbstsucht, vor der Sünde, vor der Welt und der Macht der gefallenen Engel. Rette mich vor mir selbst, indem du Mißtrauen und Unglauben aus meinem Herzen entfernst, und ersetze sie durch lebendiges Vertrauen zu dir, so daß ich dich bei deinem Wort nehmen kann. Ich danke dir, Herr, für deine Güte und Liebe.

Aus "Nicht zu fassen" Bd.1, S.29 R. Morneau

-Bete für Deine Angehörigen

Freunde, Nachbarn, Kranke,

-Bete für Dein Land

-Stadt, Land, Bundesregierung

-Vereinigung, Verband, Union

-Verlag, Buchevangelisten

-Predigerseminar, Schulen, Kindergärten

-ADRA, Katastrophenhilfe

Seite 3
Dienstag

Bete für Deinen Prediger

-Bete dringend, regelmäßig und reichlich für ihn und seine Familie.

-Bete für das Gebetsleben deines Predigers, damit er das, was er verkündigt zuvor selbst erfährt.

-Bete für die Leute, die der Prediger während der Woche besucht. Bete, daß sie aufnahmebereit sind für seinen Dienst, so wie der Geist Gottes es auch von Dir erwartet.

-Bete für die nächste Predigt, daß sie durchdrungen ist vom Wort Gottes, erfüllt mit dem Heiligen Geist und daß sie dein Herz trifft.

Bete für Deine Gemeindeleitung und Deinen Gemeinde-Ausschuß

-Beseitigung erkannter Gebetshindernisse in der Gemeinde.

-Willigkeit sich dem Auftrag Jesu zu widmen in der Gemeinde, sowie in der Heimat- und Außenmission

Bete für die leitenden Brüder:

Leiter Gen.konf.+ EuroAfrika-Division

Leiter Deines Verbands/Union

Leiter Deiner Vereinigung

Seite 4
Mittwoch

Bete für die Volksgruppen-Mission Rußl.deutsche Mission in Deutschland

-Verteilung von Gutscheinkarten für russ. Bibelfernkurs

-für die Kursteilnehmer am Fernkurs für die Betreuerin Schw.Nisen

(20.7.99: 380 Anmeldg; 31 Taufen)

-30-50 Evangelisationen an Orten mit rußlanddeutschen Geschwistern

- Rumänen-Mission in D - A - CH

-Verteilung von Gutscheinkarten für rum. Bibelfernkurs

-für Satelliten-Ev.im Sept. aus Rum.

-für die Gesundheitsarbeit und Missionsschule Herghelia

-für die Laien-Missionare, die neue Gemeinden gründen in Rumänien

Bete für neue Mitarbeiter und die Entstehung neuer Förderkreise für:

-Griechen 300.000

-Spanier und Portugiesen 300.000

-Englischsprechende 300.000

-Polen u. Polendeutsche 1.700.000

-Türken und Kurden 2.200.000

Investiere in das Reich Gottes

Bodensee: Ein Bruder hat eine nebenberufliche Vertretung für Haushaltmaschinen. Er hörte von den Bedürfnissen eines Waisenhauses in Rumänien. Da sagte er: Lieber Vater im Himmel, alles was Du mir im März an Verdienst schenken wirst, will ich für dieses Waisenhaus geben. Das Ergebnis ist sehr erstaunlich. Der Ertrag im März war fast so groß wie der im ganzen Jahr 1998.

Zehntensteigerung in USA um 7 % auf 570 Millionen Dollar

Die Inflationsrate war 1998 in USA 1%; der Zehnten stieg jedoch um 7 %. Die Missionsgaben sind ebenfalls um 3 % gestiegen. Das ist ein großer Grund zur Dankbarkeit, denn die Mittel aus Amerika sind der Hauptanteil für das Weltfeld. Der hohe Dollarkurs ist dabei auch ein großer Vorteil.

Missions-Sabbat in Lindau

Wir freuen uns an jedem 1.Sabbat im Monat auf den Missions-Sabbat: Mission-Spotlight, Missionslieder, Zeugnisse und Erfahrungen, Missionspredigt usw. Am 3.April hielt die Gemeinde die Predigt. Wir hatten dazu eingeladen den Lieblingsbibeltext vorzulesen und dazu einige Erklärungen zu geben. 8 Geschwister machten davon Gebrauch. Es war eine wunderbare "Predigt".

Wie Gott einen Diebstahl aufklärte

Indien: Ein junger Hindu übergab Jesus sein Leben. Er entschied sich christliche Bücher zu verkaufen, aber etwas von seinem Heimatort entfernt. Als er bei seiner Unterkunft am Bestimmungsort ankam, ging er mit einem Teil seiner Sachen ins Haus. Als er wieder herauskam, war der Rickshaw-Fahrer verschwunden mit einigen tausend Broschüren. Sie beteten mit ihm. Nichts geschah. Es gab tausende Rickshaw-Fahrer in der Stadt. Er wurde entmutigt. Der Prediger fragte ihm: Vertraust Du wirklich Gott? Er bekannte seinen Unglauben und betete erneut. Nachts gab der Herr ihm in einem Traum Name und Adresse des Diebes. Er fuhr dort hin und bat um seine Sachen. Der Mann war so überrascht, daß er alles herausgab. Dies gab unserem jungen Bruder neuen Mut und einen starken Glauben.

Ein kühner Zeuge Jesu in Berlin vor alter Zeit

Der Husarengeneral Hans Joachim von Ziethen war im Siebenjährigen Krieg einer der tapfersten und bedeutendsten Generäle. Friedrich der Große mochte ihn besonders gern und lud ihn immer wieder in seine Tischrunde ein. So auch an einem Karfreitag. Von Ziethen ließ sich entschuldigen, er sei unabhkömmlich, da er zum Abendmahl gehe. Ein Woche nach Ostern saß von Ziethen wieder an der Tafel des Königs. Plötzlich sagte dieser: Na, mein lieber von Ziethen, wie ist ihm denn das Abendmahl am Karfreitag bekommen, hat er den Leib und das Blut Christi auch ordentlich verdaut? Gespannte Stille. Von Ziethen erhob sich: Königliche Majestät, Ihr wißt, daß ich bereit bin, auf Euren Befehl alles einzusetzen, Leben, Leib und Gut. Aber es ist noch eine Majestät über Euch, die lasse ich nicht antasten. Ich gebe Euch einen Rat, Majestät: Wenn Ihr dem Volk und den Soldaten diesen Heiland abspenstig macht, grabt Ihr Euch selbst das Grab. Halten zu Gnaden, Majestät!. Alles hielt den Atem an. Der König erhob sich, legte seine Hand auf die Schulter des Generals und sagte: Von Ziethen, glücklicher von Ziethen. Um einen solchen Glauben beneide ich ihn!

Jesus sagt: "Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater."

Video-Safari

Riverside/Afrika: Diese Art von Safari kommt in Afrika sehr an. Geschwister bringen per Video Evangelisationen in die Dörfer. Es hat großen Zulauf.

Zehntenpraxis wiederbelebt

USA: Es war über viele Jahre Praxis, daß unser US-Verlagshaus Review and Herald 10% seiner Gewinne für Mission gab. - Als in den späten 80er Jahren harte Zeiten auf das Verlagshaus zukamen, schloß diese Praxis ein. Das Verlagshaus machte jedes Jahr noch größere Verluste. Schließlich hatte das Haus mehrere Millionen Schulden. Eines Tages mußte die Bank um 275.000 Dollar neuen Kredit gebeten werden, um die Löhne zahlen zu können. Es wurde zur Verfügung gestellt, jedoch mit dem Hinweis, daß der Verlag seine Kreditlinie erschöpft habe. Die Verantwortlichen wurden zusammengerufen. Sie wuß-

ten nicht, was noch getan werden könne. Sie knieten nieder und beteten, daß der Herr ihnen doch helfen möge für ihre 200 Mitarbeiter zu sorgen. Am folgenden Tag kam 1 Million Dollar herein. Seit diesem Termin hat der Verlag keinen weiteren Kredit gebraucht. Es wurde viel für den Verlag gebetet. Am 31.3.1992 waren die gesamten Schulden von 3,8 Millionen Dollar bezahlt. 1997 war wieder ein schwieriges Jahr. Es war nicht genug Arbeit. Großer Verlust im 1.Quartal. Da schlug Br. Ted N.C.Wilson, der augenblickliche Leiter des Verlags, vor, ab sofort Zehnten zu bezahlen. Der Herr segnete das Verlagshaus so, daß im November große Aufträge hereinkamen, sodaß das Jahr mit einem bescheidenen Gewinn abgeschlossen werden konnte. Der Gewinn des ersten Quartals 1998 zeigte sogar eine dramatische Umkehr zum Guten. Am 7.4.98 übergab der Verlag einen Zehntenscheck mit 30.000 Dollar. Br.Wilson sagte: **Gebet ist ein bedeutender Teil unserer Geschäftstätigkeit.**

Dieser hier sehr stark gekürzte Bericht war in Adventist Review (AR) am 9.Juli 1998 veröffentlicht. Er war gelesen worden von Geschw. Rocero, die in Uganda eines unserer Krankenhäuser leiten. Ihre Antwort ist in AR vom 10.Dez.1998:

Wende im Krankenhaus

Als wir 1993 das Krankenhaus übernahmen, kamen nicht viele Patienten. Wir hatten keine Mittel für Reparaturen und Verbesserungen. Mein Mann und ich sprachen öfter darüber, ob das Hospital Zehnten und Gaben geben sollte. Dann kam der obenerwähnte Artikel. Unser Ausschuß entschied sofort, daß wir als Krankenhaus in Zukunft Zehnten geben. Unsere Krankenhaus hat seit dieser Zeit überreichlich Patienten. Wir haben Mangel an Räumen und Betten und all das ohne daß es eine Epidemie oder sonst einen Anlass gibt. Der Herr hat des Himmels Fenster über Ishaka geöffnet. Wir sind dankbar und glücklich.

(Ebenfalls gekürzt)

GEBET IST AUSSCHLAGGEBEND

Förderkreis „Gebet für Mission“ gegründet.

“Gebet ist in jeder großen Krise des Reiches Gottes ausschlaggebend gewesen”. Hudson Taylor

Die größte Verheißung für unser Beten lautet:

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte ich euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. Joh.15,7

Wir stehen als Jünger Jesu vor einer großen Herausforderung. Wir leben in der Endzeit. Unsere Auftrag lautet:

Gehet hin in alle Welt und prediget das Evangelium aller Kreatur.

Mk.16,15

Dieses Ziel ist in menschlicher Kraft allein nicht erreichbar. Sach.4,6. Aber es ist erreichbar durch Gottes ausströmende Kraft. Dazu ist volle Hingabe an Jesus Christus und Gebet unerlässlich. Dieser Auftrag umfaßt:

- Errettung unserer ungeretteten Angehörigen
- Gründung neuer Gemeinden in der Heimat
- Mission unter besonderen Volksgruppen, die einen gemeinsamen Hintergrund haben z.B. rußland-deutsche Aussiedler.
- Förderer/Paten zu gewinnen, damit eine erste Gemeinde gegründet wird in den unbetretenen Einemillion-Gebieten der Welt z.B. in der Türkei, Iran, Afghanistan, Nordafrika usw.

Im vergangenen Jahr haben sich einige Geschwister unter Gebet folgender Frage gewidmet:

Wie kann ein Förderkreis “Gebet für Mission” mit Gottes Hilfe Impulse geben zur Förderung der Fürbitte für Seelengewinnung und Mission in und durch die Gemeinden in Deutschland, Österreich und Schweiz?

Am 4.Juli 1999 wurde nun ein solcher Förderkreis gegründet. Die herzliche und dringende Bitte dieser kleinen Gruppe ist es, daß für diesen Kreis gebetet wird, damit er Impulse geben kann zur Entstehung zahlreicher Gebets-Missionsgruppen von etwa 3 Betern. Er erbittet Rat und Hilfe, sowie Ergänzung und Korrektur. Es ist nicht seine Absicht, Betern zusätzliche menschliche Lasten aufzulegen, sondern die Einladung Gottes zum Teilhaben an dem großen Schlußwerk der Evangeliumsverkündigung weiterzugeben. Möge jeder selbst entschei-

den, ob und in welcher Weise er sich beteiligt und beteiligen kann.

Erste Schritte zur Entstehung von Missions-Gebetsgruppen sollen sein:

1. Regelmäßige Verbreitung eines Faltblattes “Gründe eine Missions-Gebetsgruppe”? Siehe:S.19/20

Nachdem eine kleine Anzahl dieses Faltblattes versandt worden war, kam umgehend folgende Antwort: “Wir haben bereits einen Missions-Gebetskreis mit drei Personen gegründet, und ich habe die wertvollen Informationen an andere Geschwister weitergegeben, in der Hoffnung und Zuversicht, daß wir viele kleine Gebets-Missionszellen erhalten”.

2. Angebot eines “Leitfaden für die Gebetspraxis”. Dieser soll allen Betern angeboten werden. An diesem Leitfaden wird gearbeitet. Der erste Entwurf kann im Herbst bezogen werden. Er soll kurz und praktisch sein. Inhalt:

-Hinweise für die persönliche Gebetsvorbereitung.

-Glaubensstärkung durch Verheißungen

-Anregungen zur Gründung von Telefon-Gebetsketten für akute Anliegen

-Hinweise für die Gebetswoche.

-Durchführung persönlicher und gemeinsamer Gebets- und Fastentage.

-Hinweise auf wertvolle Bücher über Gebet.

-Hinweise zur Erstellung eines Gebetsbriefs für eine Gruppe oder Gemeinde.

(Soweit vorhanden, wird aus bestehenden Unterlagen übernommen z.B. Hinweise für die Gebetswoche von Brd.Eli Diez.)

3. Veröffentlichung von Erfahrungen aus den Missions-Gebetsgruppen und Informationsaustausch im Missionsbrief.

Unser verstorbener Brd. Roger J. Morneau war ein Mann des Gebets. Er ist Autor einiger Bücher über Gebet. (Nicht zu fassen! Band 1+2, Advent-Verlag) Er sagte in Band 1, S.59:

“Ich glaube, daß durch die Macht der Fürbitte bald große Wunder geschehen werden, wenn der Heilige Geist viele Gläubige in den Dienst der Fürbitte für die Unerlösten führen wird”.

Selbstverständlich will der Förderkreis mit der Gemeinschaft und den Gemeinden voll und gut zusammenarbeiten. Psalm 133,1.3 sagt: Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen! Denn dort verheißt der Herr den Segen und Leben bis in Ewigkeit.

Im Augenblick arbeiten folgende Mitarbeiter im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Förderkreis “Gebet für Mission” mit:

-Brd.Siegfried Wewerke, Gemeinde Schlüchtern. - Leiter -

Auf der Röhle 2a, D-36381 Schlüchtern

Tel.und Fax: 06661-72803

E-Mail: Siegfried.Wewerke@online.de

-Schw.Gerdy Weiss, Gemeinde Bad Homburg v.d.H. -Stellv.Lehitung - Verbindung zu einem bereits bestehenden Gebets- und Fastenkreis

Auf der Heide 6, D-61476 Kronberg

Tel. 06173-63667 und 66047, Fax 06173-66929

E-Mail: Werbebeob@aol.com

-Brd.Helmut Haubeil, Gmd.Lindau/B. Stellv.Lehitung - Information und Werbung im “Missionsbrief”

Achstr.21a, D-88131 Lindau/Bodensee

Tel.08382-4335 Fax 4325

-Brd.Rudolf Pfeifer, GmdGelnhausen Kassenwart

Im Euler 38, D-63589 Linsengericht-Geislitz

Tel.06051- 4095

-Brd.Walter Pfeifer -Adressenpflege und Versand

Brunnenstr.17, D-63589 Linsengericht-Geislitz

Tel.06051-979159

Der Norddeutsche und der Südd. Verband wurden eingeladen einen oder zwei Delegierte für diesen Förderkreis zu benennen.

Sehr wertvoll wäre es, wenn verschiedene weitere Mitarbeiter sich besonderen Fragen widmen würden z.B. Förderung des Betens der Kinder. (Es gibt z.B. ein evangelikales Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, eine Million Kinder das Beten zu lehren).

Herzlichen Dank allen, die für die Entstehung des Förderkreises gebetet haben und ihn fortan im Gebet begleiten wollen.

Epheser 6, 18 Gute Nachricht

Vergeßt..nicht das Gebet

Bittet Gott .. um den Beistand des heiligen Geistes

Bleibt wach und hört nicht auf für das ganze Volk Gottes zu beten.

Meine Gebetspartner sind:

- 1
- 2.....

Meine drei Personen, für die meine Partner mitbeten möchten, heißen:

- 1
- 2
- 3

Die Personen, die mein erster Mitbetereingebracht hat, sind:

- 1.....
- 2.....
- 3.....

Die Personen, die mein zweiter Gebetspartner eingebracht hat, sind:

- 1.....
- 2.....
- 3.....

.....

Der Ort, in unserem Gemeindebereich für den wir wegen Gemeindegründung beten wollen, ist:

.....

Das unerreichte Gebiet im Ausland für das wir wegen Gemeindegründung beten wollen ist.:

.....
Ort oder Gebiet

Dies ist in:.....

Land oder Missionsgebiet
Es gibt noch über 1.000 unerreichte Gebiete mit jeweils einer Million Menschen. (Matth.24,14)

Wir werden Euch gerne halbjährlich im März und September kostenlos den "Missionsbrief" zusenden zur Anregung für die ganze Gruppe.

Sehr dankbar wären wir, wenn Ihr uns Eure Erfahrungen mitteilen würdet. Besonders, wenn jemand aus Eurem Kreis getauft worden ist oder eine wichtige Erfahrung gemacht wurde.

Gibt es jemand den Du oder Ihr gerne anregen möchtet eine weitere Missions-Gebetsgruppe zu bilden? Wen?

Der Herr segne Dich und die Mitbeter reichlich. Gottes Wort sagt: "Freude ohne Ende ist euch gewiß, wenn ihr auch danach handelt!" Jo 13,17b GN

Bitte hier ausschneiden.....

Förderkreis 'Gebet für Mission'
z.Hd. Herrn W. Pfeifer, Brunnenstr.17..
D- 63589 Linsengericht-Geislitz...
Tel.0 60 51-97 91 59

Die 'Information über unsere Missions-Gebetsgruppe' haben wir an den Förderkreis 'Gebet für Mission' abgesandt am:.....

Information über unsere Missions-Gebetsgruppe

Bitte ausschneiden und einsenden an den Förderkreis 'Gebet für Mission' oder Mitteilung durch eine Postkarte/Brief.

Ich habe mich mit Gottes Hilfe dafür entschieden, mit einem / zwei Mitbetern eine Missions-Gebetsgruppe zu bilden.

Name:.....

Straße
u.Nr.....

PLZ,
Ort.....

Telefon
.....

Gemeinde.....

Wir bitten um Übersendung.....Ex. 'Leitfaden für die Gebetspraxis' á DM 5.-

MISSIONSBRIEF - IN EIGENER SACHE

Es gab verschiedene Überlegungen wie der „Missionsbrief“ preisgünstiger hergestellt und versandt werden kann. Daher wurde die letzte Ausgabe (Nr.10) bereits in Tschechien gedruckt. Ich bin sehr dankbar, daß ein Glaubensbruder, Brd.Drejnar, dies besorgt. Da sich außerdem die Auflage auf 6.000 Exemplare erhöht hat, konnten die Druckkosten erheblich gesenkt werden. Von Prag geht jeden Mittwoch ein direkter Sammel-Lkw nach Lindau. Die Zollabfertigung kann ich hier selbst durchführen.

Nun kamen neue Überlegungen auf wie das Porto besser ausgenützt werden kann. Der „Missionsbrief“ ist im Format DIN A4. In Deutschland muß bei diesem Format Porto für mindestens 500 Gramm bezahlt werden. Dabei ist der Versand als 'Büchersendung' gestattet zum halben Preis. Dies gilt auch, wenn Ihr einen „Missionsbrief“ weitersendet innerhalb Deutschlands an andere Empfänger. Diese

Portoregelung bedeutet, daß ob ein „Missionsbrief“ versandt wird oder 9-10 Stück dasselbe Mindestporto von DM 1.50 bezahlt werden muß. (Ein Missionsbrief mit 16 Seiten wiegt 42 Gramm, einer mit 20 Seiten wiegt fast 53 Gramm). Aus diesem Umstand ergibt sich eine wichtige Bitte:

Alle Empfänger, die weniger als 8-10 Stück beziehen, werden gebeten doch möglichst diese Zahl entgegenzunehmen, damit das Porto ausgenützt wird. Dadurch ist dann pro Exemplar nur ein Portoanteil von DM 0,15 bis 0,20. Es ist sicher fast jedem Empfänger möglich einige Exemplare an andere Geschwister weiterzugeben.

Mit der Druckerei konnte außerdem vereinbart werden, daß diese die „Missionsbriefe“ gleich einschweißt in Versandfolie. So müssen sie in Zukunft nicht mehr abgezählt und in Briefumschläge eingepackt werden. Wir freuen

uns über diese Arbeits- und Verpackungersparnis.

Die Druckerei macht normalerweise in Zukunft Päckchen von 10, 20 und 50 Stück bei einem Umfang des Missionsbriefs von 16 Seiten.

Sollte er ausnahmsweise 20 Seiten stark werden (wie die hier vorliegende Nr.11), dann wird möglicherweise 1-2 Stück weniger geliefert.

Ich möchte alle, die dadurch von einer Veränderung in der Stückzahl betroffen sind ganz herzlich um ihr freundliches Verständnis bitten.

Gleichzeitig möchte ich mich auch von ganzem Herzen bedanken für die Weitergabe des „Missionsbriefs“, für wertvolle Erfahrungen und Informationen, die mir gesandt werden, und auch für Eure Fürbitte bezüglich des Inhalts.

Möge die Erweckung zur Mission voranschreiten

Mit herzlichen Grüßen
Euer Bruder Helmut Haubeil

Gründe eine Missions-Gebetsgruppe

VERHEISSUNGEN:

Wahrlich, ich sage euch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Matth.18,19.20

“Warum vereinen sich nicht zwei oder drei und bitten Gott um die Errettung einer bestimmten Person und später um eine andre? Bildet in den Gemeinden kleine Arbeitsgruppen...Die Gründung kleiner Gruppen als Grundlage christlicher Tätigkeit ist mir von dem gezeigt worden, der nicht irren kann”.

Schatzkammer der Zeugnisse, Bd.3,S.71

WAS IST EINE „MISSIONS-GEBETSGRUPPE“ ?

Es ist ein gesegneter Weg, um Menschen für Christus zu gewinnen. Schließe Dich möglichst mit einem oder zwei Mitbetern zu einer Gebetsgruppe zusammen. Diese zwei oder drei beten regelmäßig zuhause und wenn irgendmöglich einmal pro Woche gemeinsam für die Errettung von bis zu neun ungeretteten

Menschen. Dabei kann jeder Beter bis zu drei Namen in die Gruppe einbringen.

Außerdem schlagen wir vor, für eine Gemeindegründung an einem Ort in Eurem Gemeindebereich und für ein unerreichtes Gebiet im Ausland zu beten.

Der erste Schritt, nachdem Du selbst Klarheit gewonnen hast, ist: Bete darüber mit wem Du eine Missions-Gebetsgruppe bilden könntest. Jeder kann drei Namen einbringen. Gemeinsam betet und wählt Ihr einen unerreichten Ort in der Heimat, an dem eine Gemeinde gegründet werden soll möglichst durch Eure Gemeinde. Dazu ein unerreichtes Gebiet im Ausland, an dem eine Gemeinde gegründet werden soll. (Auslandsorte können vom Förderkreis erfragt werden.)

Bete regelmäßig in Deiner persönlichen Andacht für Deine Mitbeter und die Fürbitte-Anliegen. Vereinbart einen Zeitpunkt und einen Ort, an dem Ihr Euch möglichst einmal pro Woche trifft, zu einer gemeinsamen Fürbitte von einer Viertelstunde. Dies kann zuhause sein, in der Gemeinde z.B.in der Gebetsstunde oder Maranatha-Aktions-gruppe oder vor oder nach dem Gottesdienst oder bei anderer Gelegenheit.

Nenne im Gebet alle Namen und bete dafür, daß sie Jesus Christus als Erlöser und Herrn annehmen. Berücksichtige im Gebet auch die persönlichen Bedürfnisse, Nöte und Schwächen der Betreffenden und - soweit bekannt - die besonderen Anliegen für die unbetretenen Orte.

Halte möglichst Kontakt zu den drei Personen, die Du für die Fürbitte in die Gruppe eingebracht hast. Lasse Dich von Gott in diesen Beziehungen leiten.

Helfe, sobald es angemessen ist, daß es zu einer Einladung in einen Bibelkreis, eine Evangelisation, zu einer Veranstaltung oder zu Gottesdiensten kommt.

Wenn eine dieser ungeretteten Personen Jesus in der Taufe annimmt und Glied an seinem Leib wird, dann höre Du selbst nicht auf, für sie zu beten, obwohl die Gebetsgruppe dann vielleicht an seiner Stelle einen neuen Namen einer ungeretteten Person für die Fürbitte aufnimmt.

Wir empfehlen auch möglichst für jeden Beter zu bestellen:

Leitfaden für die Gebetspraxis'
Dieser erscheint im Herbst 1999
.....

..... Bitte bei der punktierten Linie abschneiden - Bitte bei den Längslinien falten; in Bibel legen.....

Anmelde-Abschnitt für Maranatha-Seminar

Zentrale Anmeldung für Deutschland, Österreich, Schweiz

**S.T.Adv., Bad.Württ.Vereinigung, Abt.Heimatmission
Firnhaberstr.7, D-70174 Stuttgart
Tel.+49 (0)711-162 90 - 19 Doris Schundelmeier
Fax +49 - (0)711 - 162 90 60**

**ANMELDUNG für MARANATHA-Seminar mit S.Monnier
in der Jugendherberge Lindau vom 8.-17.Okt.1999**

Name:.....Vorname.....

Anschrift

Geburtsdatum.....Telefon.....

Gemeinde.....Alter.....

Kinder, die mitgebracht werden.....

Datum..... Unterschrift.....

Bemerkungen:.....

z.B. Ich brauche russische Übersetzung
Kosten (Einzahlung in Lindau in bar oder Scheck)
DM 220.- für Unterkunft und Verpflegung für Erwachsene
DM 80- für Kinder bis 14 Jahre; DM 70- bis 7 Jahre

**Bestellungen für Missionsbrief an
Helmut Haubeil, Achstr.21a D-88131 Lindau/B.
Tel.(08382)4335 Fax 4325**

Ich bitte um Lieferung vonEx. dieser Nummer

.....Exemplaren ab nächster Nummer

Name, Vorname.....
**Bestellungen für Missionsbrief an
Helmut Haubeil, Achstr.21a D-88131 Lindau/B.
Tel. (08382) 4335**

Ich bitte um Lieferung von Ex. dieser Nummer

..... Exemplaren ab nächster Nummer

Name, Vorname.....

Straße.....Tel.....

Land, Postleitzahl,Ort.....

Gemeinde:.....
Wenn mehrere Bestellungen aus meiner Gemeinde vorhanden sind, bin ich mit Übersendung an eine Adresse einverstanden.
Ja..... Nein.....

.....Ich bitte um Lieferung eines Exemplars -16 S.-
**‘Wie kann man sich an der Weltmission beteiligen?
(als Einzelner, als Gruppe, als Gemeinde?)**
(Kostenlos; wenn vorhanden, DM 3.- für Porto beifügen)

.....Ich bitte um Lieferung eines Exemplars - 7 S.
‘Einwanderer-Mission - Wie kann man einen Förderkreis für ein solches Missionsprojekt gründen?
(Kostenlos; wenn vorhanden, DM 3.- für Porto beifügen)